Numismatische Motive zur deutschen Arbeiterbewegung 1848 - 1949



Arbeitsmaterial für die Fachgruppen Numismatik des Kulturbundes der DDR

Hugo Herber / Hans Maur / Karl Wiegel

NUMISMATISCHE MOTIVE ZUR DEUTSCHEN ARBEITERBEWEGUNG

Von den Anfängen der Arbeiterbewegung bis zur Gründung der Deutschen Demokratischen Republik

Numismatische Beiträge - Sonderheft 2/1975

Arbeitsmaterial für die Fachgruppen Numismatik des Kulturbundes der DDR

Herausgegeben vom Kulturbund der DDR, Zentrale Kommission Natur und Heimat des Präsidialrates, Zentraler Fachausschuß Numismatik, 104 Berlin, Hessische Straße 11/12, Tel. 2 82 97 44/45

Redaktionskommission: Sigmund Brodner, Erfurt (Vorsitzender); Helmut Caspar, Berlin; Jürgen Gottschalk, Berlin; Wolfgang Herfurth, Berlin; Arno Hübner, Neuruppin; Dr. Hans Maur, Berlin; Dieter Schulte, Potsdam.

Fotonachweis: Museum für Deutsche Geschichte, Berlin (80); Bezirksheimatmuseum, Potsdam (8); Museum für Geschichte der Stadt Leipzig (4); F. Hofmann, Gelenau/E. (1); P. Rose, Berlin (50); K. Wiegel, Leipzig (10); G. Wienicke, Limbach-Oberfrohna (2); R. Lotze, Leipzig (4); C. Siemens, Fredensborg (16); H. Lindemann, Friedrichroda (8).

Druckerei: Bezirksdruckerei „Erich Weinert" Neubrandenburg, Betriebsteil Pasewalk

Als Manuskript gedruckt – Redaktionsschluß 1. 1. 1975

ZUR EINLEITUNG

Die deutsche Arbeiterbewegung kann auf eine mehr als 125jährige Geschichte zurückblicken. In diesem Zeitraum formierte und organisierte sich die Arbeiterklasse in der weltweiten Auseinandersetzung mit dem kapitalistischen System. Mit der Befreiung unseres Volkes vom Faschismus in den Maitagen 1945 nutzte die Arbeiterklasse ihre historische Chance, beseitigte unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei und unterstützt durch die sozialistische Sowjetunion die politischen, ökonomischen und ideologischen Grundlagen des verderbenbringenden Imperialismus und errichtete mit der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik im Oktober 1949 eine revolutionäre Staatsmacht der Arbeiter und Bauern.

Ein Stück dieses Weges verdeutlichen auch jene Münzen, Geldscheine und Medaillen, die Motive zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung tragen. Sie entstanden beinahe alle in der Arbeiterbewegung und sind uns heute als Zeugnisse des revolutionären Klassenkampfes erhalten.

Die ersten Medaillen mit Motiven zur Geschichte der Arbeiterbewegung kamen in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts heraus. Noch im Jahre 1871 erschienen in Frankreich Medaillen, die der heroischen Pariser Kommune gewidmet sind (Literaturverzeichnis: 45, 49). Die ersten Prägungen von Medaillen mit Motiven zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung fallen in die Zeit des Sozialistengesetzes, also nach 1878. Es sind nicht allzuviele Medaillen, die Parteien und Organisationen der Arbeiterbewegung unter den Bedingungen der kapitalistischen Unterdrückung und des Terrors prägen lassen konnten. Künstler, Herausgeber, Hersteller und auch die Auflagenhöhe sind meist nicht bekannt. Die Herausgabe von Medaillen war mit mancherlei Schwierigkeiten verbunden. Und wohl gerade deshalb wurden sie als Mittel der Agitation, zur Verbreitung der Ideen des Marxismus, des Optimismus und der Sieghaftigkeit der revolutionären Arbeiterbewegung, aber auch zur Verbreitung reformistischen Gedankengutes, eifrig genutzt. Nicht wenige Medaillen tragen populäre Inschriften, so „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!“ aus der französischen Revolution oder „Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!“ aus der von Karl Marx und Friedrich Engels geschaffenen Geburtsurkunde des wissenschaftlichen Kommunismus, dem „Manifest der Kommunistischen Partei“ aus dem Jahre 1848. Andere Aufschriften drücken das starke Einheitsstreben in der deutschen Arbeiterbewegung aus. Wir finden Losungen wie „Einigkeit macht stark!“, „Vereinte Kraft, Alles schafft!“ oder “Vereinte Kraft, Großes schafft!“ Als Symbole tauchen wiederholt die verschlungenen Hände, die Einheit in der Arbeiterbewegung verkörpernd, sowie Hammer und Sichel, das Emblem der kommunistischen Arbeiterbewegung, auf.

Die Medaillen dienten auch dazu, mit ihrem Verkaufserlös den Familien von Streikenden, Ausgesperrten, Gemaßregelten, Ausgewiesenen und Verfolgten soziale Hilfe zukommen zu lassen. Mit ihnen wurden Wahlkämpfe, Arbeitertreffen und festliche Veranstaltungen finanziert. Sie halfen, den Aufbau von Sportanlagen, von Druckereien u. a. Einrichtungen für die Arbeiterbewegung zu finanzieren.

Die ersten Medaillen waren zumeist Erinnerungsmedaillen an bekannte, populäre Persönlichkeiten der Arbeiterbewegung. Es gereicht der deutschen Arbeiterbewegung zur Ehre, daß die ersten Medaillen das Bildnis von Karl Marx, dem Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus, tragen. Daneben sind als Abbildungen auf den Medaillen die Porträts von Friedrich Engels, August Bebel, Wilhelm Liebknecht, Ferdinand Lassalle, Paul Singer u. a. zu finden.

Auch eine Reihe von Gedenkmedaillen für bedeutende historische Ereignisse und Höhepunkte in der Arbeiterbewegung wurden geprägt; sie erinnern an die bürgerlich-demokratische Revolution von 1848/49, an das Einigungsstreben in der deutschen Arbeiterbewegung 1875 und 1946, an den Sieg über das reaktionäre Sozialistengesetz im Jahre 1890, an die Erfolge der Arbeiterbewegung bei den Wahlkämpfen, an den 1. Mai, den internationalen Kampftag der Arbeiterklasse, an den Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution 1917, an Kundgebungen und Treffen der Arbeiterbewegung in der Weimarer Republik und nach der Befreiung vom Faschismus, an die Volkskongreßbewegung in den Jahren nach 1945 und an die Solidarität, die tiefe historische Wurzeln in der Arbeiterbewegung hat. Ein Kleinod unter den Medaillen ist zweifelsohne die 1935 im antifaschistischen Widerstandskampf gegen Hitlerdeutschland geprägte Medaille.

Münzen und Geldscheine, deren Gestaltung vom Kampf der Arbeiterbewegung künden, gab es immer dann, wenn die Arbeiterklasse politische Machtpositionen erringen konnte. So stammen auch hier die ersten Münzen aus den Tagen der Pariser Kommune, allerdings noch ohne Motive zur Arbeiterbewegung (45). Erst nach dem Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, diesem Beginn des Übergangs der Menschheit vom Kapitalismus zum Sozialismus und Kommunismus, sind auf Münzen des ersten sozialistischen Staates der Welt Symbole der revolutionären Arbeiterbewegung aufgeprägt.

In Deutschland erschienen in der Novemberrevolution 1918 erstmals Münzen und Geldscheine, die Motive aus der Arbeiterbewegung trugen. Sie entstanden unmittelbar unter dem Eindruck der revolutionären Ereignisse und ihre Herausgabe wurde in den verschiedenen Gebieten des Landes von den Arbeiter- und Soldatenräten veranlaßt. Sie sind uns bislang aus Bayern sowie den Städten Weißenfels, Ebtsorf/Kreis Uelzen und Wolfenbüttel bekannt geworden. Notgeld und Gutscheine aus Limbach/Sachsen, Leipzig und Suhl erinnern an die Niederschlagung des konterrevolutionären Kapp-Putsches im März 1920. Münzen und wertlos

gewordenes Inflationsgeld nutzte die Arbeiterbewegung für ihre politische Agitation.

Mit der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus in den Maitagen des Jahres 1945 war es der Arbeiterklasse möglich, zumindest in einem Teil Deutschlands ihre politische Macht auf Dauer zu errichten. Unterstützt von der sozialistischen Besatzungsmacht und geführt von der marxistisch-leninistischen Partei, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, schuf die Arbeiterklasse im Bündnis mit der werktätigen Bauernschaft und den anderen progressiven Schichten des Volkes in Gestalt der Deutschen Demokratischen Republik den ersten Arbeiter-und-Bauern-Staat auf deutschem Boden. Die ersten, schon im Jahre 1948 geprägten Münzen der Deutschen Notenbank zeigten auf der Rückseite mit dem Emblem des Zwei-Jahrplanes das Symbol der Herrschaft der Arbeiter und Bauern. Interessant sind auch die Notgeldscheine, 1945 von Antifaschisten im Gebiet Schwarzenberg/Aue herausgegeben.
Die Autoren waren bemüht, alle bis zum Redaktionsschluß bekanntgewordenen Münzen, Medaillen und Geldscheine mit Motiven zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung von den Anfängen der Arbeiterbewegung bis zur Gründung der DDR zu erfassen. Wichtig für die Einordnung in diesen Katalog war das Jahr der Herausgabe. Münzen, Medaillen und Geldscheine mit Motiven zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, die nach 1949 herausgegeben wurden, sollen in einer weiteren Schrift erfaßt werden.

In der vorliegenden Publikation stellen wir über 170 Exemplare im Text und im Bild vor. Unter Anmerkung geben wir eine kurze historische Wertung. Da dies aber keineswegs ausreicht, um den historischen Hintergrund aufzuhellen, verweisen wir auf weitere historische und numismatische Literatur.

Die Publikation stützt sich auf die umfangreichen Privatsammlungen von Karl Wiegel und Hugo Herber, aber auch auf die freundlichen Hinweise vieler anderer Bundesfreunde. Danken möchten wir dem Museum für Deutsche Geschichte Berlin, dem Museum für Geschichte der Stadt Leipzig, dem Georgi-Dimitroff-Museum Leipzig, dem Bezirksheimatmuseum Potsdam und dem Revolutionsmuseum in Moskau für die gegebene Hilfe.

Die Autoren waren sich der Schwierigkeit bewußt, alles Vorhandene zu erfassen. Sicher fehlt das eine oder andere noch. Die Autoren sind für Hinweise auf weitere Exemplare mit Motiven zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung jederzeit dankbar. Ergänzungen werden wir in den „Numismatischen Beiträgen" veröffentlichen, so daß jeder Interessierte in die Lage versetzt wird, diesen Katalog zu vervollständigen.

Dr. Hans Maur

Manifest

der

Kommunistischen Partei.

Veröffentlicht im Februar 1848.

Proletarier aller Länder vereinigt euch.

London.
Gedruckt in der Office der „Bildungs-Gesellschaft für Arbeiter“
von J. E. Burghard.
46, Liverpool Street, Bishopsgate.

A. Von den Anfängen der Arbeiterbewegung bis zur Großen Sozialistischen Oktoberrevolution (1917)

I. MÜNZEN

1. Sozialistengesetz, nach 1878

Art:
Agitationsmünze
Vs:
50-Pfg.-Reichsmünze. Wertziffer abgeschliffen.
Gravur auf der abgeschliffenen Fläche: HOCH DIE INTERNATIONALE REVOLUTION – SOZIALDEM.
In der Mitte verschnörkeltes Monogramm W S.
Rs.:
Kleiner Adler im Eichenkranz. Münzzeichen D.
Anm.:
Diese Agitationsmünze entstand in der Zeit des Sozialistengesetzes (1878–1890) und diente der sozialdemokratischen Agitation. Sie ist bis jetzt erst einmal aufgetaucht.
Dm.:
20 mm.
Lit.:
16.





1. Verschlungene Hände – Symbol der Einheit

Art:
Gedenkmedaille
Vs.:
Verschlungene Hände (Händedruck). Oben und unten Ornament. Umlaufender Text: FREIHEIT/GLEICHHEIT/BRÜDERLICHKEIT.
Rs.:
Eichenkranz. In der Mitte freier Raum für Eingravierungen. Beiderseits Perlrand.
Dm.:
22 mm, mit Henkel.
Mat.:
Kupfer.
Anm.:
Die verschlungenen Hände sind das Symbol der Einheit und des Zusammenschlusses der Arbeiterbewegung, das sich schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nachweisen läßt.
Lit.:
44.





2. Karl Marx/Ferdinand Lassalle

Art:
Gedenkmedaille
Vs.:
Brustbild von Karl Marx, frontal, etwas nach links. Aufschrift: CARL MARX.
Rs.:
Brustbild von Ferdinand Lassalle, frontal. Aufschrift: FERDINAND LASALLE.
Beiderseits Perlrand.

Dm.:
20 mm, mit Henkel.
Mat.:
Eisen vernickelt.
Anm.:
Falsche Schreibweise von Lassalle auf der Medaille.
Karl Marx, geb. 5. Mai 1818, gest. 14. März 1883, Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus.
Ferdinand Lassalle, geb. 11. April 1825, gest. 31. August 1864, verbreitete mit einem kleinbürgerlich-staatssozialistischen Programm ein System opportunistischer Ideen in der deutschen Arbeiterbewegung.
Die vermutlich älteste Medaille mit einem Bildnis von Karl Marx.
Lit.:
17; 44, 47.





3. Karl Marx/Ferdinand Lassalle

Art:
Gedenkmedaille
Vs.:
Brustbild von Karl Marx, frontal.
Aufschrift: KARL MARX/GEB. D. 2. MAI 1818/GEST. D. 14. MÄRZ 1883.
Rs.:
Brustbild von Ferdinand Lassalle, nach links. Aufschrift: FERDINAND LASSALLE.
Beiderseits Perlrand.
Dm.:
22 mm, mit Henkel.
Anm.:
Bei Karl Marx unrichtige Geburtsangabe, statt 2. Mai 1818 richtig: 5. Mai 1818.
Lit.:
17; 44, 47.





4. Ferdinand Lassalle

Art:
Gedenkmedaille
Vs.:
Kopfbild von Ferdinand Lassalle, nach links. Aufschrift: FERDINAND LASSALLE.
Rs.:
Umlaufender Text: GRÜNDER D. ALLG. D. ARBEITERVEREINS Mitte: GEB. D./11. APRIL 1825/GEST. D./31. AUG. 1864.
Beiderseits Perlrand.
Dm.:
19 mm, mit Henkel.
Mat.:
Silber.
Anm.:
Mit dem Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein, am 23 Mai 1863 in Leipzig gegründet, entstand eine selbständige politische Arbeiterorganisation. Seine Gründung war ein wichtiger Schritt bei der Lösung der Arbeiter von der Bourgeoisie. F. Lassalle verbreitete die Illusion





vom friedlichen Hineinwachsen in den Sozialismus mit Hilfe des bestehenden junkerlich-bourgeoisen Staates und gab dem Verein eine propreußische Orientierung.
Lit.:
17, 33; 44.

5. Ferdinand Lassalle

Art:
Gedenkmedaille
Vs.:
Brustbild von Ferdinand Lassalle, nach links. FERDINAND LASSALLE.
Rs.:
Aufschrift in Frakturschrift: LUNGE/SEHR/KRÄFTIG.
Dm.:
22 mm, mit Henkel.
Mat.:
Messing.
Anm.:
Es ist anzunehmen, daß der Herausgeber ein Arbeitergesangsverein war, der den Namen Lassalles trug. Es kann sich aber auch um eine Spottmedaille handeln, die sich auf Ferdinand Lassalle bezieht. Die Medaille ist bis jetzt erst einmal aufgetaucht.
Lit.:
17.

Medaille lag für eine Abbildung nicht vor

6.–7. August Bebel/Wilhelm Liebknecht/Ferdinand Lassalle

Art:
Erinnerungsmedaille
Vs.:
Brustbilder von August Bebel und Wilhelm Liebknecht im Profil, einander zugekehrt.

Randumschrift: EINIGKEIT MACHT STARK/AUG. BEBEL/ W. LIEBKNECHT.
Rs.:
Brustbild von Ferdinand Lassalle im Profil, nach links.
Randumschrift: ALLES DURCH U. FÜR DAS VOLK/F. LASSALLE.
Beiderseits Perlrand.
Dm.:
26 mm, mit Henkel.
Mat.:
6. Eisen vernickelt.
7. Kupfer.
Anm.:
August Bebel, geb. 22. Februar 1840, gest. 13. August 1913;
Wilhelm Liebknecht, geb. 29. März 1826, gest. 7. August 1900.
A. Bebel und W. Liebknecht sind die Gründer der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei im August 1869 in Eisenach, der ersten im Rahmen eines Landes organisierten sozialistischen Arbeiterpartei. Beide hatten bedeutenden Anteil an der Durchsetzung des Marxismus in der deutschen Arbeiterbewegung.
Die Medaille erinnert an die Vereinigung der von August Bebel und Wilhelm Liebknecht geführten Sozialdemokratischen Arbeiterpartei und des lassalleanischen Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins zur Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands auf dem Gothaer Parteitag vom 22. bis 27. Mai 1875.
Lit.:
16, 17, 33; 44.





8. Schlossergewerkschaft

Art:
Erinnerungsmedaille
Vs.:
In der Mitte Schlosserwerkzeuge.
Umschrift: EIN EHRLICH HANDWERK DER SCHLOSSER.
Rs.:
Mitte: Symbolischer Händedruck.
Umschrift: PROLETARIER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH.
Dm.:
26 mm, mit Henkel.
Mat.:
Nickel.





9. Kellnergewerkschaft, 1887

Art:
Erinnerungsmedaille
Vs.:
Gewundenes Band (Schleife). Darin im Kreis: verschlungene Hände. Umschrift: DEUTSCHER KELLNERBUND.
Rs.:
Text: BANNER-/WEIHE &/IV. STIFTUNGSFEST/DES BEZIRKSVER./ BERLIN/14. OCTOBER/1887.
Randumschrift: DEUTSCHER KELLNER BUND.
Beiderseits Perlrand.
Dm.:
27 mm, mit Henkel.
Mat.:
Bronze.





10. Sozialistengesetz, vor 1888

Art:
Spottmedaille
Vs.:
Text: TROTZ DER STRENGEN POLIZEI/GIBTS NOCH IMMER BETTELEI.
Darunter: Sternchen.
Rs.:
Preußischer Adler aus der Zeit vor 1888. In der Mitte des Adlerbildes: Wappen mit Doppeladler. Monogramm: H M.
Dm.:
15 mm.
Mat.:
Silber.
Anm.:
Herkunft ungeklärt; eventuell Spottmedaille auf die preußische Polizei während des Sozialistengesetzes.





11. Reichstagswahlen, 1890

Art:
Erinnerungsmedaille
Vs.:
Kopfbilder von August Bebel und Wilhelm Liebknecht, nach rechts, schräg übereinander.
Aufschrift: BEBEL/LIEBKNECHT.
Rs.:
Aufschrift: ERINNERUNG/AN DIE/REICHSTAGS/WAHLEN/1890.
Beiderseits Perlrand.
Dm.:
28 mm, mit Henkel.
Mat.:
Messing.
Anm.:
Bei der Reichstagswahl am 20. Februar 1890 erhielt die Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands erstmals die meisten Stimmen (19,7 Prozent). Gegenüber der vorhergehenden Wahl von 1887 hatte sich die Stimmenzahl für die Partei nahezu verdoppelt.
Lit.:
16, 33; 4, 10, 44, 45.





12. 1. Mai 1890

Art:
Erinnerungsmedaille
Vs.:
In einem Kreis Brustbild von Karl Marx, schräg nach vorn mit den Jahreszahlen: KARL MARX/GEB. 1818/GEST. 1883.
Umschrift: PROLETARIER/ALLER/LÄNDER/VEREINIGT EUCH.
Rs.:
In einem Kreis die Freiheitsstatue vor der Hafeneinfahrt New Yorks.
Umschrift: ERINNG./AN/DEN/1. MAI/1890.
In den Ecken Zweige.
Dm.:
Viereckig, gekantet, 28:28 mm, mit Loch.
Mat.:
Messing.




Anm.:
Der Gründungskongreß der II. Internationale 1889 hatte festgelegt, am 1. Mai 1890 erstmalig in allen Ländern Kundgebungen für den 8stündigen Arbeitstag und für die Arbeitsschutzgesetzgebung durchzuführen. In Deutschland legten trotz des Sozialistengesetzes rund 200 000 Arbeiter die Arbeit nieder.
Die Medaille ist möglicherweise von einer deutschen Arbeiterorganisation in den Vereinigten Staaten von Amerika herausgegeben worden.
Lit.:
16, 17, 33; 27.

13. 1. Mai 1890

Art:
Erinnerungsmedaille
Vs.:
Verschlungene Hände vor Dreieck, 2 Zweige mit Schleife.
Rs.:
Aufschrift: ERINNERUNG/AN DEN/1. MAI/1890 (mit ornamentaler Verzierung).
Dm.:
29 mm, mit Henkel.
Mat.:
Messing.
Anm.:
Könnte auch aus einem anderen deutschsprachigen Land stammen. Über die Herkunft herrscht — wie auch bei Nr. A/II/12 — Unklarheit.
Lit.:
16, 33; 23.





14. 1. Mai 1890

Art:
Erinnerungsmedaille

Vs.:
Kopfbilder August Bebels und Wilhelm Liebknechts, nach rechts, schräg übereinander.
Aufschrift: BEBEL/LIEBKNECHT.
Rs.:
Aufschrift: ERINNERUNG/AN DEN/1. MAI/1890.
Beiderseits Perlrand.
Dm.:
28 mm, mit Henkel.
Mat.:
Kupfer (Messing).
Lit.:
33; 44.





15. Sieg über das Sozialistengesetz, 1890

Art:
Erinnerungsmedaille
Vs.:
Allegorische Darstellung: Sinnbild der Freiheit (Frau) mit erhobener Fackel, aus der die Worte: RECHT/WAHRHEIT ausstrahlen. Rechts dahinter eine Fahne mit der Aufschrift ‚FREIHEIT GLEICHHEIT BRÜDERLICHKEIT'.
Links ein Amboß mit Arbeitsgeräten. Im Hintergrund rechts der Pariser Eiffelturm. Auf einem Block die Worte: ES WERDE LICHT
Rs.:
Aufschrift: ZUM ANDENKEN/AN DEN/SIEG/DES/DEUTSCHEN/PROLETARIATS/ÜBER DAS/SOCIALISTEN/GESETZ/1890.
Beiderseits Perlrand.
Dm.:
30 mm, mit Henkel.
Mat.:
Messing.
Anm.:
Mit der Abb. des Eiffelturmes erinnert die Medaille zugleich an den vom 14.–20. Juli 1889 in Paris stattgefundenen Gründungskongreß der II. Internationale.
Am 30. September 1890 verfiel das Bismarcksche Sozialistengesetz (21.

Oktober 1878), mit dem die junkerlich-bourgeoise Reaktion zwölf Jahre lang vergeblich versucht hatte, die sozialistische Arbeiterbewegung in Deutschland zu zerschlagen. Die sozialistische Arbeiterpartei ging aus diesem Kampf gestärkt hervor.

Lit.:
16, 33; 4, 10, 23, 44.





16. Sieg über das Sozialistengesetz, 1890

Art:
Erinnerungsmedaille
Vs.:
Sitzende Freiheitsgestalt mit erhobener Fackel. Am oberen Rand: FREIHEIT GLEICHHEIT BRÜDERLICHKEIT.
Rs.:
Aufschrift: AUFHEBUNG/DES/SOCIALISTEN/GESETZES/1. OCTOBER/1890. Darunter ein Zweig.
Beiderseits Perlrand.
Dm.:
30 mm, mit Henkel.
Mat.:
Messing.
Lit.:
16, 33; 13.





17. Sieg über das Sozialistengesetz 1890

Art:
Erinnerungsmedaille
Vs.:
Brustbilder von August Bebel, Paul Singer, Wilhelm Liebknecht und Wilhelm Hasenclever. Darüber die Namen der Wahlkreise: HAMBURG I/AUG. BEBEL — BERLIN II/P. SINGER — OFFENBACH/LIEBKNECHT — BRESLAU, O./W. HASENCLEVER.
Dazwischen ornamentale Verzierungen.
Rs.:
Aufschrift: ZUR ERINNERUNG/AN DEN/ABLAUF/DES/SOCIALISTEN-GESETZES/DEUTSCHLAND/1. OCTOBER/1890.
Beiderseits Perlrand.
Dm.:
30 mm, mit Henkel.
Mat.:
Messing.
Amn.:
In den obengenannten Reichstagswahlkreisen waren die sozialistischen Arbeiterführer bei den Reichstagswahlen am 20. Februar 1890 gewählt worden.
Paul Singer, geb. 16. Januar 1844, gest. 31. Januar 1911; bedeutender Arbeiterführer, Kampfgefährte von A. Bebel u. W. Liebknecht. Einer der befähigsten Parlamentarier der deutschen Sozialdemokratie.
Wilhelm Hasenclever, geb. 19. April 1837, gest. 3. Juli 1889; Verfechter des Lassalleanismus in der deutschen Arbeiterbewegung.
Lit.:
16, 17, 33; 10.





18. Karl Marx/Ferdinand Lassalle/Wilhelm Hasenclever

Art:
Gedenkmedaille
Vs.:
Von links nach rechts schräg hintereinander die Kopfbilder von Karl Marx, Ferdinand Lassalle und Wilhelm Hasenclever — Aufschrift: MARX·LASSALLE·HASENCLEVER.
Rs.:
Aufschriften: CARL MARX/GEB. 2. MAI 1818/GEST. 14. MÄRZ 1883/ FERD. LASSALLE/GEB. 11. APRIL 1825/GEST. 31. AUG. 1864/ WILH. HASENCLEVER/GEB. 19. APRIL 1837/GEST. 3. Juli 1889/ Umrandet von Lorbeerzweigen.
Dm.:
37 mm, mit Henkel.
Mat.:
Messing.
Anm.:
Bei Karl Marx falsche Geburtsangabe; richtig: 5. Mai 1818.
Lit.:
17.





19. 1. Mai 1892

Art:
Erinnerungsmedaille
Vs.:
Kopfbilder August Bebels und Wilhelm Liebknechts, nach rechts, schräg übereinander.
Aufschrift: BEBEL/LIEBKNECHT.
Rs.:
Aufschrift: ERINNERUNG/AN DEN/1. MAI/1892.
Beiderseits Perlrand.
Dm.:
28 mm, mit Henkel.
Mat.:
Kupfer (Messing).
Lit.:
33; 23, 44.





20.–21. 1. Mai 1892

Art:
Erinnerungsmedaille
Vs.:
Brustbild von Ferdinand Lassalle, nach links.
Umschrift: PROLETARIER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH
Rs.:
Aufschrift: ZUR/ERINNERUNG/AN DIE/MAIFEIER/1892 (umkränzt).
Beiderseits Perlrand.
Dm.:
27 mm, mit Henkel.
Mat.:
20. Eisen vernickelt.
21. Kupfer (Messing).
Lit.:
33; 44.





22. 1. Mai 1893

Art:
Erinnerungsmedaille
Vs.:
Freiheitsgestalt (Brustbild) mit Kappe, Kopf nach vorn gerichtet. Umschrift: FREIHEIT, GLEICHHEIT, BRÜDERLICHKEIT.
Rs.:
In stilisierter Frakturschrift: 1./MAI/1893 (mit Eichenkranz). Beiderseits Perlrand.
Dm.:
27 mm.
Mat.:
Eisen vernickelt.
Lit.:
33.





23.–24. 1. Mai 1894





Art:
Erinnerungsmedaille
Vs.:
Kopfbilder von August Bebel und Wilhelm Liebknecht, nach rechts, schräg übereinander.
Aufschrift: BEBEL/LIEBKNECHT
Rs.:
Text: ERINNERUNG/AN DEN/1. MAI/1894.
Beiderseits Perlrand.
Dm.:
28 mm, mit Henkel.
Mat.:
23. Eisen vernickelt.
24. Kupfer.
Lit.:
33; 44.

25. Buchdruckergewerkschaft, 1891/92

Art:
Erinnerungsmedaille
Vs.:
Greif, Buchdruckersymbol, Wappen mit doppelköpfigem Adler.
Randumschrift: HOCH DER NEUNSTUNDENTAG!/DURCH KAMPF ZUM SIEG!
Rs.:
Text mit ornamentalen Verzierungen: UNTERSTÜTZUNGSVER. DEUTSCHER BUCHDRUCKER/ZUR ERINNER./AN DIE/NEUNSTUNDENBEWG./DER/BUCHDRUCKER,/SCHRIFTGIESSER/UND HILFSARBEITER/1891-1892.
Beiderseits Perlrand.
Dm.:
30 mm, mit Henkel.
Mat.:
Messing.
Lit.:
14, 22, 44.





26. Arbeiter-Turner-Bund, 1893

Art:
Erinnerungsmedaille
Vs.:
In der Mitte eines Kranzes das Brustbild von Friedrich Ludwig Jahn, nach rechts.
Umschrift: FRIEDRICH LUDWIG JAHN/GEB. 1778/GEST. 1852.
Rs.:
In einem Kreis das Emblem des Arbeiter-Turner-Bundes.
Umschrift: ARBEITER-TURNER-BUND/GEG. 1893.
Dm.:
30 mm, mit Henkel.
Mat.:
Kupfer.
Anm.:
Die Medaille erinnert an die Gründung des Arbeiter-Turner-Bundes am 21./22. Mai 1893 in Gera.
Lit.:
16, 33.





27. Paul Singer/Ferdinand Lassalle

Art:
Erinnerungsmedaille
Vs.:
Brustbild von Paul Singer, frontal, Kopf schräg nach links.
Umschrift: AUF Z. REICHSTAGSWAHL/PAUL SINGER
Rs.:
Brustbild von Ferdinand Lassalle, frontal.
Umschrift: ARBEITER-TURNER-BUND/GEG. 1893.
Dm.:
28 mm, mit Henkel.
Mat.:
Feinzinn.

Amn.:
Paul Singer wurde das erste Mal am 28. Oktober 1884 in den deutschen Reichstag gewählt, dem er bis zu seinem Tode (1911) angehörte.
Lit.:
17; 14.





28. August Bebel

Art:
Erinnerungsmedaille
Vs.:
August Bebel, Kopfbild nach rechts, darunter ein Stern.
Umlaufender Text: REICHSTAGSABGEORDNETER AUG. BEBEL.
Rs.:
Text in einem Kranz: FÜHRER/DER SOZIAL-/DEMOKRATISCHEN/PARTEI.
Beiderseits Perlrand.
Dm.:
28 mm, mit Henkel.
Mat.:
Nickel.
Anm.:
August Bebel war von 1867 bis 1881 und von 1883 bis zu seinem Tode (1913) Abgeordneter der deutschen Sozialdemokratie im Reichstag.
Lit.:
17, 33.





29. Wilhelm Liebknecht

Art:
Erinnerungsmedaille
Vs.:
Wilhelm Liebknecht, Kopfbild nach rechts, darunter ein Stern.
Umlaufender Text: REICHSTAGSABGEORDNETER LIEBKNECHT.
Rs.:
In einem Kranz: FÜHRER/DER SOZIAL-/DEMOKRATISCHEN/PARTEI.
Beiderseits Perlrand.
Dm.:
28 mm, mit Henkel.
Mat.:
Nickel.
Anm.:
Wilhelm Liebknecht gehörte von 1867 bis 1871 dem Norddeutschen Reichstag und seit 1874 (mit einer kurzen Unterbrechung vom Februar 1887 bis August 1888) dem deutschen Reichstag an.
Lit.:
17, 33; 34.





30. August Bebel

Art:
Erinnerungsplakette
Vs.:
Plakette in Form eines aufgeschlagenen Buches, darüber ein stilisierter Eichenlaubzweig.
Auf der linken Seite ein Brustbild von August Bebel, nach rechts blickend.
Rechts ein Zitat Bebels: WIR/BUHLEN NICHT/UM DIE GUNST/ DER BÜRGER-/LICHEN PARTEIEN./ AUGUST BEBEL
Rs.:
Nur das Signum M. T.
Größe:
120×90 mm, Rückseite gehenkelt.
Mat.:
Messing.
Anm.:
Vermutlich aus der Zeit Ende der 90er Jahre.
Lit.:
17.



31.–34. Karl Marx/Friedrich Engels/Wilhelm Liebknecht/August Bebel

Art:
Erinnerungsplaketten
31. Kopfbild von Karl Marx, frontal mit Lorbeerzweig.
K. MARX
32. Kopfbild von Friedrich Engels, etwas schräg nach rechts, mit Lorbeerzweig.
F. ENGELS
33. Kopfbild von Wilhelm Liebknecht, Profil nach rechts, mit Lorbeerzweig.
W. LIEBKNECHT
34. Kopfbild von August Bebel, Profil nach links, mit Lorbeerzweig.
A. BEBEL
Anm.:
Die Plaketten lagen nicht im Original vor, deshalb ist auch keine Größenangabe möglich. Sie stammen wahrscheinlich aus der Zeit zwischen 1900 und 1914.
Lit.:
17.









35. August Bebel

Art:
Gedenkmedaille
Vs.:
Brustbild von August Bebel, nach links. Innen links: AUG. BEBEL.
Umschrift: GEB. 22. FEBR. 1840 IN KÖLN, GEST. 13. AUG. 1913
IN PASSUG.
Rs.:
In der Mitte ein Globus.
Umschrift: PROLETARIER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH.

Dm.:
29 mm, mit Henkel.
Mat.:
Silber.
Lit.:
17; 14, 44.





36. Russische Februarrevolution, 1917

Art:
Erinnerungsmedaille
Entw.:
Karl Götz.
Vs.:
Kopfbild des letzten russischen Zaren Nikolaus II. in der Karikatur Iwans IV. („des Schrecklichen").
Umschrift: DER ABGEDANKTE SELBSTHERRSCHER.





Rs.:
Ein Arbeiter mit erhobener Fackel schiebt den russischen Bären (Sinnbild des Zarenreiches) vor sich her. Der Bär zerreißt die Ketten der Bluthherrschaft und schleudert mit Kopf und Nacken den Zarenthron in die Luft.
Umschrift: 1917, darunter K-G, oben: N, rechts: 15. MAERZ.
Dm.:
60 mm.
Mat.:
Bronze.
Anm.:
10.—12. März 1917 bürgerlich-demokratische Revolution in Rußland und Sturz des Zarismus.
Lit.:
16, 33; 12.



B. Von der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution (1917) bis zur Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus (1945)

I. MÜNZEN

1. Novemberrevolution, 1918/19

Art:
Notgeld
Hrsg.:
Landrat von Weißenfels
Vs.:
Inschrift: KRIEGSGELD/10/PFENNIG (große 10).
Rs.:
Sichel und Hammer (mit Ornament)
Darunter als Inschrift: LANDKREIS/WEISSENFELS/1918
Beiderseits Perlrand.
Dm.:
22 mm.
Mat.:
Eisen.
Anm.:
In Weißenfels kam es wie in anderen Städten Deutschlands am 9. November 1918 zur Bildung eines Arbeiter- und Soldatenrates. Auf dem auf Veranlassung des Arbeiter- und Soldatenrates geprägten Notgeld taucht zum erstenmal das Emblem Hammer und Sichel als Symbol der revolutionären Rätemacht auf. Hammer und Sichel sind auch bereits auf dem Staatswappen der Russischen Föderativen Sozialistischen Sowjetrepublik und auf den späteren Münzen der UdSSR zu finden.
Lit.:
16, 33; 5, 29, 45.





2.–4. Wilhelm mit Zylinder, 1918/19

Art:
Spottmünze
Vs.:
2- und 3-Mark-Silbermünzen mit den Jahreszahlen 1891 bis 1912, wobei dem Bildnis Wilhelm II. ein Zylinder aufmontiert wurde.
Rs.:
2- und 3-Mark-Silbermünzen mit den Jahreszahlen 1891 bis 1912.





Anm.:
Nach Ausbruch der Novemberrevolution 1918 kamen preußische 2- und 3-Mark-Stücke in Umlauf, auf denen das Bildnis des gestürzten Kaisers Wilhelm II. abgeändert worden war, um ihn zu karikieren bzw. zu verspotten. Damit sollte zum Ausdruck gebracht werden, daß der letzte Kaiser, der das deutsche Volk in einen verbrecherischen Weltkrieg geführt hatte, seines Amtes enthoben worden ist, daß er abtreten und „den Hut nehmen" mußte.
In der Literatur wird darauf verwiesen, daß es auch noch andere Spottmünzen auf Wilhelm II. gibt, die progressiv gesinnte Graphiker bzw. Graveure durch Auflöten oder Gravuren bereits vor, aber auch nach der Novemberrevolution herstellten. So gibt es weitere Varianten:

3. Wilhelm mit Zylinder (Zylinder verdeckt die Buchstaben „SCHER KAI" völlig)
4. Wilhelm mit „Melone" („Glocke") und Zigarette.

Lit.:
6. 11. 35, 42.





5. Niederschlagung des Kapp-Putsches, 1920

Art:
Notgeld
Hrsg.:
Rat der Stadt Zwiesel.
Vs.:
Mitte: 1 PFG
Umschrift: NOTGELD DER STADT ZWIESEL · 1920.
Rs.:
Händedruck in der Mitte; oben Inschrift: SEID, unten Inschrift: EINIG!
Dm.:
15 mm.
Mat.:
Aluminium.
Lit.:
33.





6. Inflation, 1923

Art:
Notgeld.
Hrsg.:
Rat der Stadt Gummersbach.
Vs.:
Mitte: 50 (groß).
Umschrift: STADT GUMMERSBACH/PFENNIG
Rs.:
Mitte: Hammer und Sichel.
Umschrift: ARBEITEN UND NICHT VERZWEIFELN
Dm.:
22 mm.
Mat.:
Zink.


STADT GUMMERSBACH
50
PFENNIG


ARBEITEN UND NICHT VERZWEIFELN

1. Novemberrevolution, 1918/19

Art:
Erinnerungsmedaille
Vs.:
ZUR/ERINNERUNG/AN DEN/9./NOVEMBER/1918.
Links neben diesem Text eine allegorische Frauengestalt mit Fahne.
Rs.:
Zitat von Fr. v. Schiller: WIR/WOLLEN SEIN EIN EINIG VOLK/VON BRÜDERN/IN KEINER NOT UNS TRENNEN/NOCH GEFAHR!
Beiderseits Perlrand und Lorbeerkreis.
Dm.:
25 mm, mit Henkel.
Mat.:
Aluminium.
Anm.
Mit dem Ausbruch der Revolution am 9. November 1918 in Berlin erlebte die deutsche Novemberrevolution ihren ersten Höhepunkt. Die Monarchie wurde gestürzt, und der erste imperialistische Weltkrieg fand sein Ende. Die Regierungsgeschäfte übernahm der rechtssozialdemokratische „Rat der Volksbeauftragten", der die antiimperialistische Revolution schmählich verriet.
Lit.:
16, 33; 29.





2. Kurt Eisner

Art:
Gedenkmedaille
Vs.:
Brustbild von Kurt Eisner.
Aufschrift: KURT EISNER/ † 21. 7. 1919.

Rs.:
Erdball, darüber zwei verschlungene Hände. Unten ein aufgeschlagenes Buch mit Eule.
Umlaufender Text: FREIHEIT/BRÜDERLICHKEIT/GLEICHHEIT.
Dm.:
35 mm, mit Henkel.
Mat.:
Eisen, geschwärzt.
Anm.:
Kurt Eisner, geb. 14. Mai 1867, ermordet 21. Februar 1919; linker Sozialdemokrat mit opportunistischen Auffassungen, Ministerpräsident des am 8. November 1918 gebildeten Bayerischen Volksstaates.
Lit.:
16, 17, 33; 29.





3. Weimarer Republik

Art:
Werbemedaille
Hrsg.:
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Gau Leipzig.
Vs.:
Kniende nackte Frauengestalt, den Kopf zur Sonne aufgerichtet.
Aufschrift: JUNGE/DEUTSCHE/REPUBLIK
Rs.:
Text: HELFT SIE SCHÜTZEN/REICHSBANNER/SCHWARZ-ROT-GOLD/GAU LEIPZIG.
Dm.:
51 mm.
Mat.:
Bronze.
Anm.:
Die Weimarer Republik, entstanden im Ergebnis der Novemberrevolution 1918/19, war die parlamentarisch-demokratisch verschleierte Klassenherrschaft des Monopolkapitals und des Junkertums.
Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold war eine am 22. Februar 1924

von der SPD gemeinsam mit DDP und Zentrum gegründete Wehrorganisation zum „Schutz der Republik und der republikanischen Verfassung“ mit einer antikommunistischen Grundhaltung. In ihr sahen viele Arbeiter ein Organ der Demokratie gegen das Anwachsen monarchistischer und faschistischer Verbände.

Lit.:
16, 33





4. „Blutsonntag“ in Striegau, 1924

Art:
Spendenmedaille
Hrsg.:
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Gau Schlesien.
Vs.:
Brustbild des Reichsbannerfunktionärs Gustav Müller, frontal.
Umschrift: ZUR ERINNERUNG AN DEN BLUTSONNTAG IN STRIEGAU 26. 10. 24.
Rs.:
Inschrift: DER/HAUPTANGEKLAGTE/REICHSBANNERFÜHRER/GUSTAV MÜLLER/WURDE ZU 2 JAHREN/GEFÄNGNIS/VERURTEILT. Innerer Perlrand.





Randumschrift: 25 VERURTEILTE · 15 JAHRE 2 MONATE GEFÄNGNIS · DENKT AN DAS SCHRECKENSURTEIL IN SCHWEIDNITZ ·
Dm.:
40 mm.
Mat.:
Aluminium.
Anm.:
Gustav Müller, sozialdemokratischer Stadtrat, Führer der Reichsbannerorganisation in Striegau.
Am 25. Oktober 1924 überfiel eine Gruppe der nationalistischen Stahlhelm-Organisation in Striegau Reichsbannerleute. Es kam zu blutigen Auseinandersetzungen. Die Staatsanwaltschaft in Schweidnitz erhob gegen 39 Mitglieder des Reichsbanners Anklage wegen Landfriedensbruch. 25 der Angeklagten, darunter Gustav Müller, wurden von der bürgerlichen Klassenjustiz zu Freiheitsstrafen verurteilt. Eine Anklage gegen die Stahlhelmmitglieder unterblieb, weil hierfür angeblich die Beweise fehlten. Der Aufruf für eine Sammelaktion zu Gunsten der Verurteilten ging vom Bundesvorstand des Reichsbanners aus.
Lit.:
14, 33.

5. Friedrich Ebert

Art:
Gedenkmedaille
Vs.:
Brustbi'd Friedrich Eberts. nach rechts.
Umschrift: REICHSPRÄSIDENT FR. EBERT.
Rs.:
Inschrift Mitte: REICHS-/PRÄSIDENT/VOM/11. FEBRUAR/1919–1925.
Oben: 4 2. 1871. Unten: 28. 2. 1925. Zu beiden Seiten Palmenzweige.
Dm.:
32 mm.





Mat.:
Silber.
Anm.:
Friedrich Ebert, geb. 4. Februar 1871, gestorben 28. Februar 1925; Rechtssozialdemokrat, Verfechter der „Burgfriedenspolitik“ während des ersten Weltkrieges, seit dem 11. Februar 1919 bis zu seinem Tode Reichspräsident der Weimarar Republik; half entscheidend mit, die Macht des deutschen Imperialismus wieder zu festigen.
Lit.:
16, 17.

6. Arbeiterheim Leipzig-Schönefeld, 1925

Art:
Spendenmedaille
Hrsg.:
Gesellschaft „Arbeiterheim“ e. V., Leipzig-Schönefeld.
Vs.:
In der Mitte ein Haus mit kleinem Turm. Darunter die Jahreszahl: 1925.
Randumschrift: ZUM BESTEN DES ARBEITERHEIMS LEIPZIG-SCHÖNEFELD.
Rs.:
Text in der Mitte: 1923/IM NOV./KOSTETEN/4 PFD. BROT 840 MILLD./1 PFD. FLEISCH 3 200 MILLD./ 1 ZTR. KARTOFF. 5 000 M./3 MILLIONEN/ERWERBSLOSE/DENKT DARAN.
Umschrift: DAS DEUTSCHE VOLK/IN SCHLIMMSTER NOT.
(Anstelle des Wortes PFUND ist auf der Medaille das damals im Handel übliche Pfundzeichen ein kleines u mit Schleife verwendet worden.)
Dm.:
38 mm.
Mat.:
Aluminium.
Anm.:
Die Gesellschaft „Arbeiterheim“ setzte sich ein für die Interessen des Arbeitersports, für die Körperpflege, für die Errichtung geeigneter Spiel- und Turnplätze, für preiswerte Arbeiterwohnungen und für das Anlegen von Kleingärten. Sie bestand vom 23. 2. 1914 bis zum 31. 8. 1929.





7. KPD-Presse, 1925

Art:
Spendenmedaille
Hrsg.:
Vermutlich Zentralkomitee der KPD.
Vs.:
Das Motiv der 1-Rubel-Münze der UdSSR vom Jahre 1924: zwei Arbeiter, daneben Fabrikanlage und aufgehende Sonne.
Darunter Inschrift: 1 MARK.
Rs.:
Obere Hälfte Staatswappen der UdSSR. Aufschrift: PRESSE-AUFBAU
Randumschrift: VEREINTE KRAFT ALLES SCHAFFT.
Beiderseits innen Perlrand.
Dm.:
31 mm, mit Henkel.
Mat.:
Messing.
Anm.:
Der Erlös aus dem Verkauf dieser Spendenmedaille (um 1925) diente wahrscheinlich dem Aufbau neuer Presseorgane der KPD bzw. dem Aufbau neuer parteieigener Druckereien (siehe die folgenden zwei Medaillen B/II/8 und B/II/9).
Lit.:
Eine Abbildung des Rubels, der für das Motiv als Vorlage diente, ist im Literaturverzeichnis unter 5 und 36 zu finden.





8. KPD-Zeitung „Der Kämpfer", 1925

Art:
Spendenmedaille
Hrsg.:
Bezirksleitung Erzgebirge/Vogtland der KPD, Chemnitz.
Vs.:
Druckereigebäude mit drei Dächern und darauf wehende Fahnen. An der Fassade des Hauses in winzig kleiner Schrift: DER KÄMPFER.

Links: Hammer und Sichel.
Am Rand unten die Inschrift: BAUFONDS · 1925.
Rs.:
Hammer und Sichel mit Sowjetstern, umringt von einem Ährenkranz.
Umlaufender Text: VEREINTE KRAFT — GROSSES SCHAFFT.
50 PF.
Dm.:
31 mm.
Mat.:
Aluminium.
Anm.:
Die Bezirksleitung der KPD in Chemnitz beschloß 1925 die Bildung eines Grundstückfonds für ein Druckereigebäude der Tageszeitung „Der Kämpfer". Es wurden u. a. Bausteine in Form von Spendenmedaillen herausgegeben, die in den Betriebszellen und Wohngruppen der KPD verkauft wurden.
Heute befindet sich in dem erhalten gebliebenen Druckereigebäude die Gedenkstätte „Der Kämpfer", die einen Überblick über die ruhmvolle Geschichte der Arbeiterbewegung des heutigen Bezirkes Karl-Marx-Stadt mit ihren revolutionären Traditionen gibt.
Lit.:
3, 23.





9. KPD-Zeitung „Der Kämpfer", 1925

Art:
Spendenmedaille
Mat.:
Messing.
Anm.:
Beschreibung genau wie unter B/II/8, nur mit der Wertangabe 1 M. Nach Aussagen von Veteranen der Arbeiterbewegung soll es diese Spendenmedaille auch im Werte von 2,-, 5,-, 10,- und 20,- Reichsmark gegeben haben. Jedoch ließen sich diese Medaillen bisher nicht nachweisen.
Lit.:
3, 23.





10. Arbeiter Radfahrer-Bund, 1927

Art:
Erinnerungsmedaille
Hrsg.:
Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“, Gau 14/15.
Vs.:
Meißner Dom, dazu die Umschrift: ARBEITER RADFAHRER BUND/ SOLIDARITÄT
Rs.:
Sportemblem in der Mitte, dazu Umschrift: LANDESAUSFAHRT MEISSEN/GAU 14 U. 15/30. U. 31. JULI 1927.
Beiderseits Perlrand.
Dm.:
33 mm, mit Loch.
Mat.:
Böttger- Steinzeug.

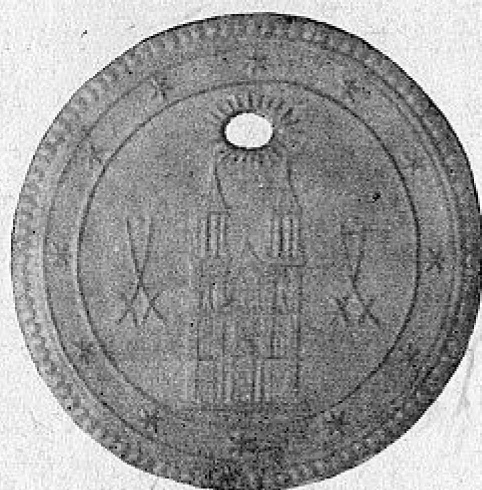




11.–14. Roter Tag in Meißen, 1927

Art:
Spendenmedaille
Hrsg.:
Kommunistische Partei Deutschlands, Ortsgruppe Meißen.
Vs.:
Sowjetstern mit geballter Faust und zwei Emblemen Sichel und Hammer.
Text innen: ROTER TAG/MEISSEN – Text außen: 18./SEPT./1927.
Rs.:
Meißner Dom als Wahrzeichen der Stadt. Rechts und links davon Meißner Schwerter. In der Umrandung 12 kleine Sterne.
Beiderseits Perlrand.
Dm.:
42 mm, mit ovalem Loch.
Mat.:
Böttger-Steinzeug.
Anm.:
2. Variante:
Beiderseits Perlrand vergoldet.
3. Variante:
Beiderseits Perlrand vergoldet.
Vs.:
Sowjetstern vergoldet.
4. Variante:
Beiderseits Perlrand bräunlich.
Mat.:
Porzellan.
Lit.:
33; 14.





15. Reichsbanner-Gautag Meißen, 1929

Art:
Erinnerungsmedaille
Hrsg.:
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Gau Ostsachsen.

Vs.:
Albrechtsburg Meißen und Weinreben. Umlaufender Text: REICHSBANNER SCHWARZ-ROT-GOLD GAUTAG MEISSEN.
Rs.:
Reichsadler (Emblem des Reichsbanners).
Umlaufender Text: GAU OSTSACHSEN/15.—16. JUNI 1929.
Perlrand auf beiden Seiten.
Dm.:
36 mm.
Mat.:
Böttger-Steinzeug.
Anm.:
Siehe unter B/II/3.
Lit.:
33.





16. Arbeiter-Turn-und Sportbund, 1929

Art:
Erinnerungsmedaille
Hrsg.:
Arbeiter-Turn-und Sportbund
Vs.:
Mitte im Kreis Albrechtsburg Meißen und Weinreben.
Umschrift: ALTERSRIEGENTREFFEN 1929/MEISSEN





Rs.:
Emblem des Arbeiter-Turn-und Sportbundes.
Umschrift: ARBEITER-TURN-UND SPORTBUND/7. U. 8. SEPTEMBER.
Beiderseits Perlrand.
Dm.:
31 mm, mit Loch.
Mat.:
Böttger-Steinzeug.

17. Reichsbanner-Gautag Pirna, 1930

Art:
Erinnerungmedaille
Hrsg.:
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Gau Ostsachsen.
Vs.:
Stadtansicht von Pirna (Markt).
Umlaufender Text: REICHSBANNER SCHWARZ-ROT-GOLD/GAUTAG PIRNA
Rs.:
Reichsadler (Emblem des Reichsbanners).
Umlaufender Text: GAU OSTSACHSEN/23.–29. JUNI 1930
Dm.:
36 mm, Rand und Spiegel beiderseits vergoldet.
Mat.:
Böttger-Steinzeug.
Anm.:
Siehe unter B/II/3.
Lit.:
33.

Medaille lag für eine Abbildung nicht vor

18.–22. Roter Tag Meißen, 1930

Art:
Spendenmedaille
Hrsg.:
Kommunistische Partei Deutschlands, Ortsgruppe Meißen.
Vs.:
Sowjetstern. In der Mitte und in den unteren Spitzen des Sterns Sichel und Hammer.
Inschrift: ROTER TAG/MEISSEN (innen)/9. NOV./1930 (außen).
Rs.:
Meißner Dom als Wahrzeichen der Stadt. Rechts und links davon Meißner Schwerter. In der Umrandung 12 kleine Sterne.
Beiderseits Perlrand.
Dm.:
42 mm, mit Loch.
Mat.:
Böttger-Steinzeug.
Anm.:
Der Rote Tag Meißen fand 1930 nicht statt, da ihn die Polizei vorher verboten hatte. Ein großer Teil der Medaillen konnte vor dem Verbot verkauft werden.
Ende Juli 1924 erfolgte die Bildung der ersten Ortsgruppen des Roten Frontkämpferbundes (RFB) auf Initiative der Zentrale (des späteren Zentralkomitees) der KPD. Der RFB wurde zur Sammlung klassenbewußter Arbeiter gegen den zunehmenden Terror nationalistischer und faschistischer Organisationen, gegen das Wiedererstarken des deutschen Militarismus und gegen die Gefahr eines neuen imperialistischen Krieges gegründet. Er bekannte sich zum proletarischen Internationalismus und setzte sich für die Verteidigung der Sowjetunion ein.
2. Variante:
Beiderseits Perlrand vergoldet.
3. Variante
Vs. vergoldet und Perlrand der Rs. vergoldet.
4. Variante:
Vs. vergoldet und Perlrand und Rand des ovalen Loches auf der Rs. vergoldet.
5. Variante:
Vs. Sowjetstern vergoldet und beiderseits Perlrand vergoldet.
Lit.:
33.





23. Antifaschistische Aktion, 1932

Art:
Agitationsmedaille
Entw.:
Heinrich Harwardt, Berlin.
Hrsg.:
Kampfbund gegen den Faschismus, Berlin.
Vs.:
Abbildung eines faschistischen Hakenkreuzes. Eine emporgehobene Hand zerbricht das Hakenkreuz.
Umschrift: BRECHET DAS JOCH DER TYRANNEN.
Rs.:
Umschrift: WIR KÄMPFEN FÜR FREIHEIT UND RECHT.
Inschrift Mitte: UND DU? (großes Fragezeichen)
Dm.:
28 mm.
Mat.:
Eisen.
Anm.:
Nähere Umstände sind nicht bekannt. Vs. weist gewisse Ähnlichkeit mit B/II/24 auf.





24. Antifaschistischer Widerstandskampf, 1935

Art:
Spendenmedaille
Entw.:
Heinrich Harwardt, Berlin.
Hrsg.:
Antifaschistische Widerstandsgruppe der KPD, Berlin-Blankenburg.
Vs.:
Ein Fuß mit einem Arbeitsstiefel zertritt das faschistische Hakenkreuz.
Text im oberen Halbrund: VERSETZT IHM EINS!
Rs.:
Aufschrift: HITLER. EUREN/GRÖSSTEN FEIND,/SCHLAGT IHR,/ WENN IHR EUCH/VER-EINT.
Darunter Sowjetstern mit Hammer und Sichel.
Dm.:
23 mm.
Mat.:
Aluminium.

Anm.:
Eine der wenigen bisher feststellbaren Medaillen über den deutschen antifaschistischen Widerstandskampf in den Jahren 1933 bis 1945. Sie diente der Anti-Hitler-Propaganda. Die Medaille wurde im Frühjahr 1935 mit einer Auflage von 5 000 Stück geprägt. Mitglieder einer antifaschistischen Widerstandsgruppe vertrieben sie bei Kampfgenossen und Freunden für zwei Solidaritätsgroschen das Stück. Auch in Geldrückgabeschlitzen von öffentlichen Telefonzentralen und Zigaretten- und Süßwarenautomaten wurden sie gefunden.
Lit.:
8, 23, 25, 45.




25. Konzentrationslager Buchenwald, 1944/45

Art:
Erinnerungsmedaille.
Entw.:
Pierre Pronast, Frankreich.
Hrsg.:
Illegale Widerstandsorganisation, KZ Buchenwald.
Herst.:
Gustloff-Werke, KZ Buchenwald.
Vs.:
Rechts oben quer Motiv aus dem KZ Buchenwald mit Baracken, Wachturm, Krematorium, Umzäunung und aufgehender Sonne. Darüber als Umrandung Stacheldraht.
Links unten quer: Sensenmann, Eisenbahnwaggons, Häftlingskolonne, Häftlingsemblem, Globus mit symbolischen Händedruck der Solidarität. Als Umrandung die Inschrift: N'OUBLIEZ - JAMAIS/1945. Monogramm: PRONAST.
Rs.:
einseitige Medaille.
Dm.:
Mat.:
Bronze.
Anm.:
Der im faschistischen Konzentrationslager Buchenwald bei Weimar inhaftierte französische Häftling Pierre Pronast schuf von August 1944 bis Februar 1945 etwa 20 Motive aus dem Lagerleben. Eines davon lag dieser Medaille zugrunde, die als einzige Medaille in den Gustloff-Werken auf dem Gelände des Konzentrationslagers von Häftlingen illegal gegossen wurde. Die Medaille ist grob in der Bearbeitung. Ein Exemplar befindet sich im Revolutionsmuseum in Moskau/UdSSR.

Nach der Befreiung des faschistischen Konzentrationslagers Buchenwald kehrte P. Pronast in seine Heimat zurück. Dort dienten seine Entwürfe als Vorlagen für die Herausgabe einer Medaillen-Serie über das Konzentrationslager Buchenwald. Ihre Herausgabe wurde vom Ministerium für Erziehung in Frankreich besorgt. Diese Medaillen wurden geprägt und sind feiner in der Ausführung. Sie seien hier nur erwähnt.

Lit.:
33.



1.—4. Novemberrevolution, 1918/19

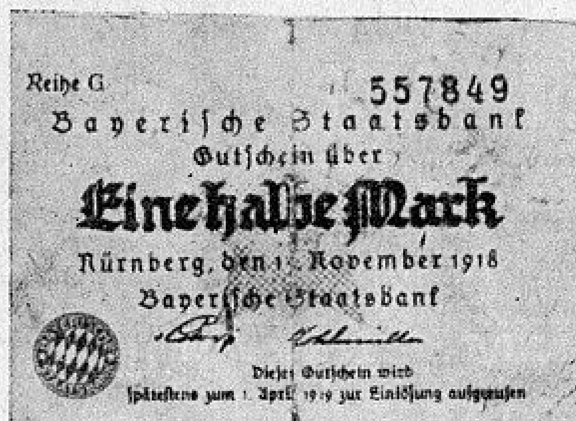
Art: Gutschein.
Hrsg.: Bayerische Staatsbank, Nürnberg.
Anm.:
Die Bayerische Staatsbank gab am 15. November 1918, unmittelbar nach Ausbruch der Novemberrevolution, im Auftrage des am 8. November gebildeten Bayerischen Volksstaates „Gutscheine" in den Werten von

1. einer halben Mark
2. einer Mark
3. zwei Mark
4. fünf Mark

heraus, die eine befristete Gültigkeit bis 1. April 1919 hatten.
Vs.:
Die Scheine tragen auf ihrer Vorderseite einen großen roten Stern und folgenden Text:
REIHE . . . NR. . .
BAYERISCHE STAATSBANK
GUTSCHEIN ÜBER . . . MARK
NÜRNBERG, DEN 15. NOVEMBER 1918
BAYERISCHE STAATSBANK (zwei Unterschriften)
DIESER GUTSCHEIN WIRD SPÄTESTENS AM 1. APRIL 1919 AUFGERUFEN.
Rs.:
In der Mitte in einem Kranz die Wertangabe in großen Zahlen.
Oben: GUTSCHEIN DER BAYERISCHEN STAATSBANK ÜBER . . . MARK.
Unten: WER GUTSCHEINE NACHMACHT ODER VERFÄLSCHT ODER NACHGEMACHTE ODER VERFÄLSCHTE SICH VERSCHAFFT UND IN VERKEHR BRINGT, WIRD MIT ZUCHTHAUS NICHT UNTER ZWEI JAHREN BESTRAFT.
Maße:

1. 50 mm/ 70 mm
2. 60 mm/ 95 mm
3. 70 mm/110 mm
4. 80 mm/120 mm.

Lit.: 16, 33; 26, 29, 45.

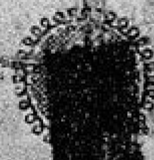


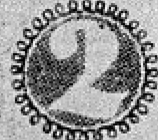










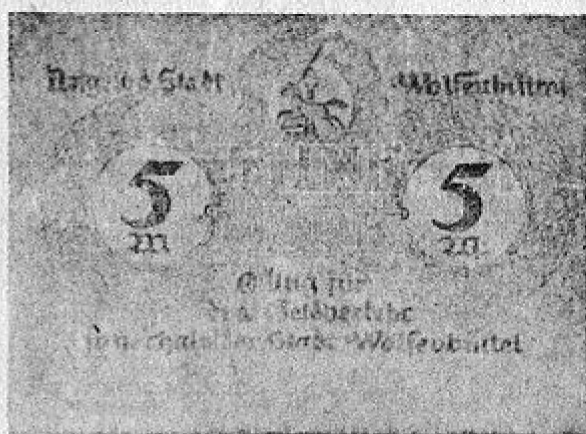




5.–9. Novemberrevolution, 1918/19

Art:
Notgeld
Hrsg.:
Städtische Behörden von Wolfenbüttel mit Genehmigung des Volkskommissars für Finanzen des Arbeiter- und Soldatenrates.
Werte:
5. fünfzig Pfennig
6. eine Mark
7. fünf Mark
8. zehn Mark
9. zwanzig Mark.
Maße:
5. 80 mm × 56 mm
6. 97 mm × 69 mm
7. 110 mm × 80 mm
8. 122 mm × 90 mm
9. 142 mm × 102 mm.
Farbe:
5. braun
6. hellgrün
7.
8. violett
9. blaugrün.
Vs.:
Drei umkränzte Kreise mit dem Stadtwappen und zweimal 5 M. Aufschrift: NOTGELD D. STADT WOLFENBÜTTEL/FÜNF MARK/ GÜLTIG FÜR/DEN GELDVERKEHR/INNERHALB DER STADT WOLFENBÜTTEL/DER STADTMAGISTRAT: (drei Unterschriften).

Rs.:
Aufschrift oben: NOTGELD DER/STADT WOLFENBÜTTEL.
Mitte umkränzter Kreis mit Stadtwappen, links und rechts je ein bekränztes Mädchen mit einem Kranz, in dessen Mitte Wertangabe. Darunter weitere Aufschrift: AUSGEGEBEN AUF/GRUND DES BESCHLUSSES/DER STADT. BEHÖRDEN/MIT GENEHMIGUNG/DES VOLKSKOMMISSARS FÜR DIE FINANZEN/IM NOVEMBER 1918.
Anm.: Die Scheine 5., 6., 8. u. 9. lagen nicht vor.
33.

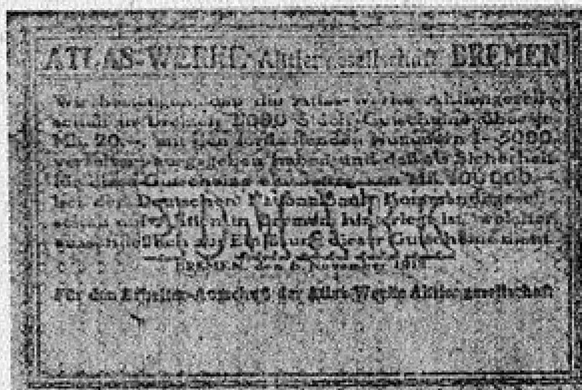




10. Novemberrevolution, 1918/19

Art: Gutschein
Hrsg.: Atlas-Werke AG Bremen und Arbeiterausschuß.
Vs.:
Aufschrift: WIR ZAHLEN GEGEN RÜCKGABE DIESES/GUTSCHEINES NR. (vierstellige Zahl)/WÄHREND UNSERER KASSENSTUNDEN AB 18. NOVEMBER/DIESES JAHRES DEM ÜBERBRINGER/ZWANZIG MARK./ZUR BANKÜBERWEISUNG KANN DER SCHEIN BE-/NUTZT WERDEN. – DER GUTSCHEIN WIRD UNGÜLTIG, WENN/DIE EINLÖSUNG NICHT BIS ZUM 1. FEBRUAR 1919 AN/UNSERER KASSE ERFOLGT IST./BREMEN, DEN 6. NOVEMBER 1918./ATLAS-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT.





Rs.:
Aufschrift: ATLAS-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT BREMEN; es folgen zwei Querstriche. Erneute Aufschrift: WIR BESTÄTIGEN, DASS DIE ATLAS-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT IN BREMEN 5 000 STÜCK GUTSCHEINE ÜBER JE/MK. 20,–, MIT DEN FORTLAUFENDEN NUMMERN 1–5 000/VERSEHEN, AUSGEGEBEN HABEN UND DAß ALS SICHERHEIT/FÜR DIESE GUTSCHEINE EIN BETRAG VON MK. 100 000,–/BEI DER DEUTSCHEN NATIONALBANK KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN IN BREMEN HINTERLEGT IST, WELCHER/AUSSCHLIESSLICH ZUR EINLÖSUNG DIESER GUT-

SCHEINE DIENT./BREMEN, DEN 6. NOVEMBER 1918./FÜR DEN ARBEITERAUSSCHUß DER ATLAS-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT Nochmaliger Überdruck: über 4 Zeilen: 20 MARK.

Maße:
135 mm × 90 mm.

Anm.:
Am 6. November 1918 erfaßte die Revolution Bremen. Einen Tag später wurden Arbeiter- und Soldatenräte gebildet, auch in den Atlas-Werken. Für Bremen wurde ein zentraler Arbeiterrat gebildet, dem u. a. auch ein Unterausschuß für Finanzwesen angehörte.

Lit.:
33.

11. Novemberrevolution, 1918/19

Art:
Gutschein

Hrsg.:
Firma Carl Francke Bremen und Arbeiterausschuß.

Vs.:
Aufschrift: NR. (Zahlenangabe)/GUTSCHEIN./GEGEN RÜCKGABE DIESES GUTSCHEINS ZAHLE ICH WÄHREND MEINER KASSEN-/STUNDEN AB 15. NOVEMBER D. JS. DEM ÜBERBRINGER/MARK ZWANZIG./DER GUTSCHEIN WIRD UNGÜLTIG, WENN NICHT BIS ZUM 15. JANUAR 1919/ AN MEINER KASSE PRÄSENTIERT./BREMEN, DEN 1. NOVEMBER 1918./(gez.: Unterschrift)
Linke Ecke quer Aufschrift: MK. 20

Rs.:
Aufschrift: WIR BESTÄTIGEN, DAß ALS **AUSSCHLIEßLICHE** DECKUNG GEGEN/DIESEN GUTSCHEIN EIN GETRENNTES DEPOT BEI DER „DEUTSCHEN NATIONALBANK K. G. A. A.", BREMEN VORHANDEN IST./BREMEN, DEN 1. NOVEMBER 1918./ FÜR DEN ARBEITERAUSSCHUß/DER FIRMA CARL FRANCKE (gez.: C. Roth.)/Stempelaufdruck: BEZAHLT.

Maße:
125 mm × 82 mm.

Lit.:
33.





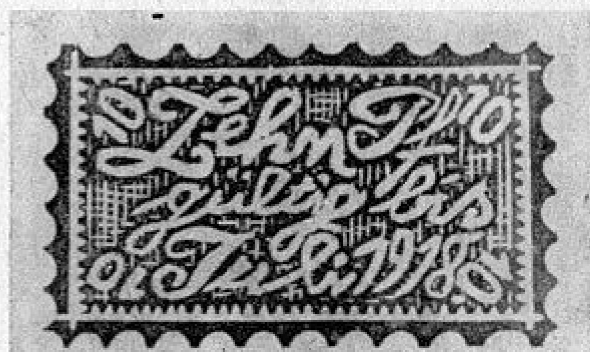
12.–42. Novemberrevolution, 1918/19

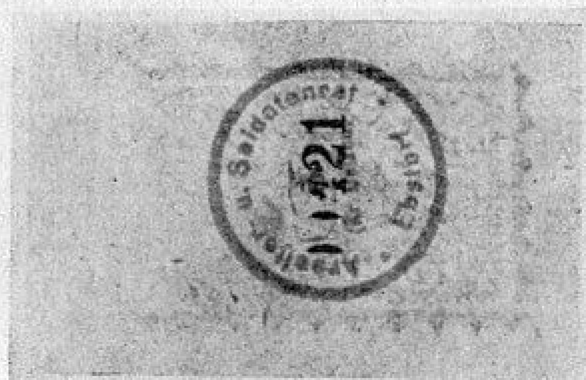
Art.:
Notgeld
Hrsg.:
Arbeiter- und Soldatenrat, Ebstorf (Westfalen)
Werte:

12.	1 Pfg.,	grauweiß,	Hochformat,	gültig von 1918–Mai 1919
13.	1 Pfg.,	grau,	Querformat,	gültig bis Mai 1919
14.	2 Pfg.,	grauweiß,	Hochformat,	gültig von 1918–Mai 1919
15.	2 Pfg.,	grau,	Querformat,	gültig bis Mai 1919
16.	10 Pfg.,	grauweiß,	Hochformat,	gültig von 1918–Mai 1919
17.	10 Pfg.,	grau,	Querformat,	gültig bis Mai 1919
18.	10 Pfg.,	grauweiß,	Querformat,	gültig bis Juli 1918
19.	10 Pfg.,	grün,	Querformat,	gültig bis Juli 1918
20.	10 Pfg.,	blau,	Querformat,	gültig bis Juli 1918
21.	10 Pfg.,	grau	Querformat,	gültig bis Juli 1918
22.	10 Pfg.,	rosa,	Querformat,	gültig bis Juli 1918
23.	20 Pfg.,	grauweiß,	Hochformat,	gültig von 1918–Mai 1919
24.	20 Pfg.,	grau	Querformat,	gültig bis Mai 1919
25.	25 Pfg.,	grauweiß		gültig von November 1918–1. Juli 1919
26.	25 Pfg.,	rosa,		gültig von November 1918–1. Juli 1919
27.	25 Pfg.,	gelbgrün		gültig von November 1918–1. Juli 1919
28.	25 Pfg.,	grün,		gültig von November 1918–1. Juli 1919
29.	25 Pfg.,	graublau,		gültig von November 1918–1. Juli 1919
30.	50 Pfg.,	grauweiß,		gültig von November 1918–1. Juli 1919
31.	50 Pfg.,	rosa,	Hochformat,	gültig von November 1918–1. Juli 1919
32.	50 Pfg.	gelbgrün,		gültig von November 1918–1. Juli 1919
33.	50 Pfg.,	grün,		gültig von November 1918–1. Juli 1919
34.	50 Pfg.,	graublau		gültig von November 1918–1. Juli 1919
35.	50 Pfg.,	weinrot,		gültig von November 1918–1. Juli 1919
36.	5 Mark,	grauweiß,		gültig bis Mai 1919
37.	5 Mark,	rosa,	Hochformat,	ohne Datum
38.	5 Mark,	rotviolett,		ohne Datum
39.	5 Mark,	gelb,		ohne Datum
40.	5 Mark,	graublau,		ohne Datum
41.	5 Mark,	grün,		ohne Datum
42.	20 Mark,		Querformat,	gültig von November 1918–April 1919.

Maße:
22. 75 mm/45 mm, zweiseitig
26. 105 mm/75 mm, einseitig
31. 105 mm/75 mm, einseitig
37. 75 mm/45 mm, zweiseitig

Anm.:
Einseitige und doppelseitige Scheine. Vs. oder Rs. mit einem schwarzen oder roten Stempel des Arbeiter- und Soldatenrates von Ebstorf versehen. Echtheit der Scheine wird angezweifelt, weil a) Serie 18.—22. Gültigkeitsvermerk bis Juli 1918 trägt, obwohl Bildung von Arbeiter- und Soldatenräten erst nach dem November 1918 erfolgte und b) die Herausgabe einer solchen Masse von 31 verschiedenen Scheinen unwahrscheinlich ist.













43. Niederschlagung des Kapp-Putsches, 1920

Art:
Notgeld
Hrsg.:
Magistrat und Vollzugsrat, Limbach/Sa.
Vs.:
Zwei Drittel des Scheines trägt die Inschrift: GUTSCHEIN ÜBER ZWANZIG MARK/GÜLTIG BIS 31. MÄRZ 1920 IM STADTBEZIRK LIMBACH/DER STADTRAT (Unterschrift) DR. KRETSCHMAR/DER VOLLZUGSRAT (Unterschrift) BRUNO GRANZ.
Linkes Drittel die Zahl 20 im Kreis, Wappen der Stadt Limbach sowie laufende Nummer des Gutscheines NO . . . . . (fünfstellig).
Rs.:
In jeder Ecke eine umrandete 20, dazu Inschrift (zweimal quer): ZWANZIG.
Maße:
66 mm × 114 mm.
Anm.:
In den Tagen des reaktionären Kapp-Putsches bildeten Kommunisten und Sozialdemokraten einen gemeinsamen Aktionsausschuß zur Niederschlagung der Militärdiktatur. Magistrat und Aktionsausschuß gaben am 18. März 1920 diesen Notgeldschein im Werte von 20 Mark in einer Auflagenhöhe von 50 000 Exemplaren heraus. Das Notgeld war nur in Limbach gültig. Die Gültigkeitsdauer wurde bis zum 15. April, später nochmals bis zum 30. April 1920 verlängert. Nach Ablauf dieser Frist waren noch 39 Geldscheine im Umlauf, die in Sammlerhänden geblieben waren. Später sollen weitere 500 Scheine an Sammler abgegeben worden sein.
Lit.: 16, 33.





44. Niederschlagung des Kapp-Putsches, 1920

Art:
Notgeld
Entw.:
K. Munnt.
Hrsg.:
Magistrat der Stadt, Suhl.
Herst.:
Adolf Forker, Leipzig
Vs.:
Stadtwappen im Kranz.
Inschrift linke Seite: 50 PFG./GUTSCHEIN DER STADT SUHL.
Inschrift rechte Seite: 50 PFG./DIESER GUTSCHEIN VERLIERT SEINE GÜLTIGKEIT, WENN ER NICHT EINEN MONAT NACH ERFOLGTEM AUFRUFE DES MAGISTRATS BEI DER KÄMMEREIKAS-

SE EINGELÖST WIRD./DER MAGISTRAT: (gez.) HERTWIG.
Druckereivermerk: DRUCK ADOLF FORKER LEIPZIG.

Rs.:
Das beschossene Rathaus von Suhl. Rechts und links die Wertangabe: 50.
Inschrift linke Seite: IM GRÜNEN WALD DIE ROTE STADT.
Inschrift rechte Seite: DIE EIN ZERSCHOSSEN RATHAUS HAT.

Anm.:
Einer der Gutscheine, die der Magistrat der Stadt Suhl im Juni 1920 herausgab, erinnert an die Kämpfe der geeint handelnden Arbeiterklasse bei der Niederschlagung des reaktionären Kapp-Putsches in den Märztagen 1920.

Lit.:
16, 33; 9.





45.–48. SPD-Werbung 1921

Art:
Gutscheine

Hrsg.:
SPD-Ortsverein Emden, 1921.

Maße:
100 mm × 68 mm.

Werte:
45. 10 Pfennig
46. 25 Pfennig
47. 50 Pfennig
48. 1 Mark

45. **Vs.:**
Im Mittelpunkt Bildnis von Friedrich Engels (Brustbild frontal). Darunter die Aufschrift: FRIEDRICH ENGELS. Rechts und links vom Bild je drei Wappenschilde mit je einem Buchstaben: S P D.
Darunter links: 9. NOVBR.; rechts: ·1·9·2·1·
Umlaufende Aufschrift oben: 10 PFG (im Schild)/SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI/10 PFG (im Schild)/unten: +E+M+D+E+N links: HIER DIESER SCHEIN, SO LEICHT UND KLEIN rechts: DRÜCKT UNSRE FEIND' WIE FELSGESTEIN.
/10 PFG (im Schild)
/10 PFG (im Schild)

Rs.:
Oben rechts und links in den Ecken ist in Quadraten eine Hand mit einer brennenden Fackel. Dazwischen die Aufschrift: ZEHN PFENNIG/SOZIALDEMOKRATISCHE WERBEWOCHE/VOM 4.–11. DEZEMBER 1921.
Aufschrift in der Mitte:
FRIEDRICH ENGELS./ARBEITER FÜR DIE MENSCHHEIT, SPA-

TENSCHWINGER/DES HIRNS, DAS DEM VERSUNK'NEN GEIST/ TOTER JAHRHUNDERTE DAS LICHT ENTREIßT –/SO LEBST DU IN UNS: SUCHER UND VOLLBRINGER.
Unten: 1918 DIESER SCHEIN GILT WÄHREND DIESER ZEIT ALS ZAHLUNGSMITTEL 1921. An beiden Seiten hochstehend: ·S·P·D·





46. **Vs.:**
Im Mittelfeld Bildnis von Wilhelm Liebknecht (Brustbild frontal). Darunter die Aufschrift: WILHELM LIEBKNECHT.
In den vier Ecken im Schild: 25 PFG. Alles andere wie bei Nr. C/III/45.
Rs.:
Aufschrift in der Mitte: WILHELM LIEBKNECHT./DIE KRÄNZE MODERN, UND DIE SCHATTEN STEIGEN·:/UM DEINES HÜGELS STUMME EINSAMKEIT.:X:/UNS ABER IST, ALS WOLLT' AUS LICHTEN WEITEN X:/STURMKÜNDEND DEINE KRAFT SICH UM UNS BREITEN./EIN KÄMPFERGRUß AUS DER UNENDLICHKEIT: X:
Oben: FÜNFUNDZWANZIG PFENNIG.
Alles andere wie bei Nr. B/III/45.





47. **Vs.:**
Im Mittelfeld Bildnis von August Bebel (Brustbild frontal). Darunter die Aufschrift: AUGUST BEBEL. In den vier Ecken im Schild: 50 PFG. Alles andere wie bei Nr. B/III/45.





Rs.:
Aufschrift in der Mitte: AUGUST BEBEL./NIE WERDEN FREMDE HÄNDE EUCH BEFREIN; XX./DIE FREIHEIT WIRD DURCH EIG'-NE KRAFT GEWONNEN:/LAẞT IN DAS HAUPT DER ZUKUNFT SCHIMMER EIN X./UND EUER RECHT UND EUER REICH WIRD KOMMEN!
Oben: FÜNFZIG PFENNIG. Alles andere wie bei Nr. B/III/45.

48. **Vs.:**
Im Mittelfeld Bildnis von Karl Marx (Brustbild frontal). Darunter die Aufschrift: KARL MARX.
In den vier Ecken im Schild: 1 M. Alles andere wie bei Nr. C/III/45.
Rs.:
Aufschrift in der Mitte: KARL MARX./UND IMMER BREITET SICH DIE KLARHEIT XX./ZUM STROME WIRD DES LICHTES GOLDNER FLUẞ . . .X./DANK DIR, KARL MARX! DENN DU GABST UNS DIE WAHRHEIT:/DAS VOLK WIRD SIEGEN, WEIL ES SIEGEN MUẞ! XXX.
Oben: EINE MARK. Alles andere wie bei Nr. B/III/45.





49. Eisenbahnerstreik, 1922

Art:
Notgeld
Hrsg.:
Stadtrat, Penig/Sa.
Vs.:
Mitte oben Stadtwappen, links davon Inschrift: NOTGELDSCHEIN/ 1 MARK, rechts davon Inschrift: STADT PENIG/1 MARK
Weiterer Text: HERAUSGEGEBEN AM 6. FEBRUAR 1922 AUS AN-LAẞ DER VERKEHRSSTÖRUNG DURCH DEN EISENBAHNER-STREIK. DIESER SCHEIN WIRD IN ALLEN STÄDTISCHEN KASSEN BIS 28. FEBRUAR 1922 EINGELÖST; NACH DIESEM ZEITPUNKT VERLIERT DER SCHEIN SEINE GÜLTIGKEIT. DIESE FRIST IST ALS ABKÜRZUNG DER VERJÄHRUNGSFRIST NACH § 225 DES B. G.-B. AUFZUFASSEN. DER STADTRAT ZU PENIG. KNOTH, BÜR-GERMEISTER.
Rs.:
Stadtansicht von Penig. Darüber die Inschrift: WAS PENIG BIS JETZT NICHT GEMACHT? DER STREIK DER HAT ES FERT'G GEBRACHT!
Inschrift darunter: NUN GING AUCH UNS DAS BARGELD AUS, DRUM GEBEN WIR NUN NOTGELD RAUS.
Anm.:
1. bis 7. Februar 1922 Streik von etwa 800 000 Eisenbahnern für Lohn- und Gehaltsforderungen und zur Verteidigung des Achtstundentages.
Lit.: 16.





50.–56. Wiederaufbau des Volkshauses Leipzig, 1922

Art:
Gutschein
Hrsg.:
Verwaltung des Volkshauses Leipzig
Vs.:
Bild vom brennenden Volkshaus.
Text darüber: HELFT UNS!
Inschrift linke Seite: DAS LEIPZIGER VOLKSHAUS WURDE AM 19. MÄRZ 1920 DURCH DIE REICHSWEHR BESCHOSSEN UND IN BRAND GESETZT.
Inschrift rechte Seite: DIE LEIPZIGER ARBEITER SIND BEIM WIEDERAUFBAU AUF DIE HILFE IHRER FREUNDE ANGEWIESEN.
Unten links und rechts die Wertangabe: 50.
Rs.:
Bild vom Volkshaus nach dem Wiederaufbau (Entwurfsskizze). Inschrift oben: VOLKSHAUS – GUTSCHEIN/IM WERTE VON 50 PFG./ GÜLTIG BIS 30. 6. 1922.
Bildunterschrift: „TROTZ ALLEDEM“/LEIPZIG.
An den Seiten je ein Hammer mit dem Aufdruck links: DIESER GUTSCHEIN WIRD IM VOLKSHAUS BEI ALLEN EINKÄUFEN VERRECHNET.
Aufdruck rechts: EINE BAREINLÖSUNG DIESES GUTSCHEINES FINDET NICHT STATT.





Anm.:
Das Volkshaus Leipzig – eine Einrichtung der SPD und der Leipziger Gewerkschaften – wurde bei den Kämpfen im Kapp-Putsch von der Reichswehr durch Artilleriebeschuß zerstört. Zur teilweisen Finanzierung des Wiederaufbaus gab die Volkshausverwaltung

7 Gutscheine zu je 50 Pfg.

heraus, die sich nur in den Farben (14 Doppelfarben) voneinander unterscheiden. Die Scheine waren bald vergriffen, und der Erlös von

100 000 Mark konnte als Baustein für den Wiederaufbau des Hauses mit verwendet werden.
Die Scheine wurden auch in der Gastwirtschaft und von den anderen Verkaufseinrichtungen des Volkshauses (Buchhandlung, Konsum) in Zahlung genommen, dienten also auch als Kleingeldersatz. Davon wurde aber wenig Gebrauch gemacht. Eine Bareinlösung erfolgte nicht.

Lit.:
16; 9, 33, 40.

57.–60. Agitation auf Inflationsgeld, nach 1923

Anm.:
Nach Beendigung der Inflation – Ende 1923 – verwendeten Mitglieder der KPD und der SPD die wertlos gewordenen Geldscheine für Agitationszwecke, indem sie diese mit Aufdrucken versahen und verteilten. Unerwähnt bleiben Scheine, die mit Stempelaufdrucken versehen wurden.
Es lassen sich nachweisen:

a) Tausend-Mark-Banknoten vom 15. September 1922 mit folgenden Aufdrucken auf der Rückseite:

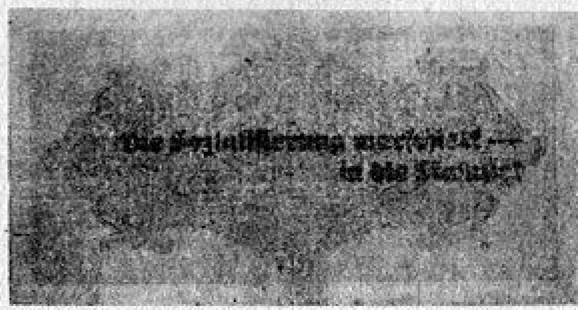
57. DIE DEUTSCHE MARK/BEIM/RUSSISCHEN RUBEL,/WANN WIRD DER DEUTSCHE/ARBEITER BEIM RUSSISCHEN SEIN?





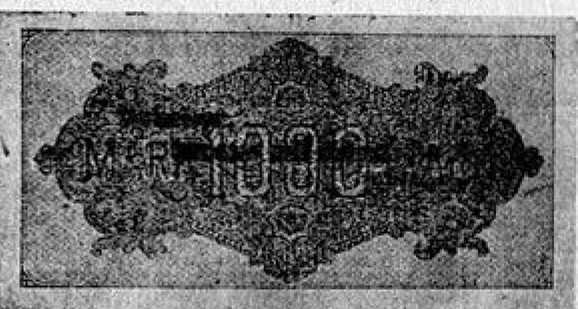
58. DIE SOZIALISIERUNG MARSCHIERT –/IN DIE STAMPE!





59. ARBEITER,/HERAUS MIT EUREN DEVISEN!/DER DEVISENDIREKTOR.





b) Fünfzig-Millionen-Mark-Banknoten vom 1. September 1923 mit nachfolgendem Aufdruck auf der Rückseite:

60. DURCH DIESEN ÜBERDRUCK IST DIE UMSEITIGE BANKNOTE ENTWERTET!

GESETZ WIRD DURCH GESETZ ERNEUERT,
VERORDNUNG STÖßT VERORDNUNG UM,
JEDWEDES DING IST HOCHBESTEUERT,
DIE VOLKSERWÄHLTEN SIND NICHT DUMM,
BEGLÜCKEN EINFACH UNS MIT NULLEN:
DAS STAATSSCHIFF, UNBEIRRT, NIE SCHWANKT,
GELENKT DURCH HOH'N VERSTAND, DEM VULLEN
IST ES AM NULLPUNKT ANGELANGT?
DIE EHRE, WEM DIE EHR' GEBÜHRT,
PAPIER, PAPIER NEIN! NULL UND NULL REGIERT!

WOLLT IHR EINE AENDERUNG DER JETZIGEN ZUSTÄNDE?
DANN LEST DEN JÜTERBOGER „VOLKSBOTEN"!

Lit.:
16, 33; 22.

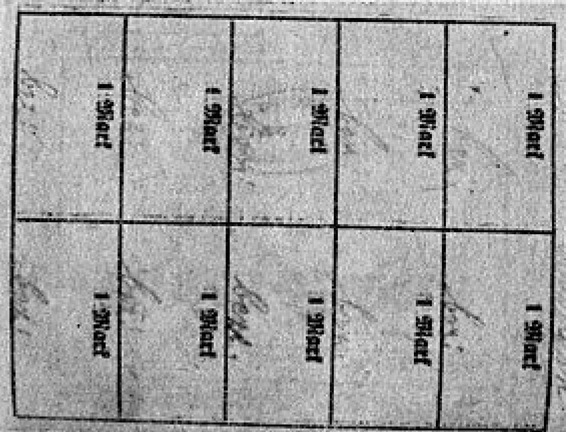




61. Arbeiterturn- und Sportverein Gelenau/Erzgeb., 1926

Art:
Spendenschein
Hrsg.:
Arbeiterturn- und Sportverein, Gelenau/Erzgeb.
Vs.:
Ornamentumrandung mit Inschrift: TURNVEREIN „JAHN" E. V.: Gelenau/ANTEIL=SCHEIN ÜBER ZEHN MARK FÜR DEN BAU EINES SPORTHEIMS/(gez.) MAX SEIDEL 1. VORSITZENDER/(gez.) WILLY BEYER KASSENWART=/DIE AUSLOSUNG ERFOLGT AB 1. JULI 1932.
Rs.:
10 Felder mit Inschrift: 1 MARK
Maße:
112 mm × 144 mm.
Anm.:
Der Arbeiterturn- und Sportverein Gelenau verkaufte 1926/27 Anteilscheine im Werte von 10 Mark an die Bevölkerung für den Bau des Sportheimes. Der Mindestbetrag zum Erwerb eines Anteilscheines betrug 1 Mark. Bei jeder wöchentlichen Lohnauszahlung wurde eine weitere Mark gespendet und die Summe dafür in die vorgesehenen Felder auf der Rückseite mit „bezahlt" quittiert. Auf diese Weise konnten insgesamt 20 000 Mark aufgebracht werden. 1931 wurde noch ein Wirtschaftsgebäude errichtet.
Lit.:
33.





62. Eisenbahnerstreik, 1922

Art.:
Notgeld
Hrsg.:
Mechanische Flachsspinnerei Meyer & Co, Wiesenbad i. Erzgeb.
Anm.:
100 Mark, 10. Februar 1922.
Schein lag nicht vor.

63. Verband der Lithographen und Steindrucker, 1921

Art.:
Gutschein
Hrsg.:
Zahlstelle des Verbandes der Lithographen und Steindrucker Gera.
Anm.:
Herausgabe anläßlich des 150. Geburtstages von Alois Senefelder, geb. 6. Nov. 1771, gest. 26. Februar 1834, Erfinder der Lithographie und des Steindruckes.
Schein lag nicht vor.

Scheine 62/63 lagen für eine Abbildung nicht vor.



C. Von der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus (1945) bis zur Gründung der Deutschen Demokratischen Republik (1949)

I. MÜNZEN

1.—3. 1-Pfennig-Münze

Art:
Münze
Hrsg.:
Deutsche Notenbank, Berlin.
Herst.:
Münzstätte Berlin (A).
Münzstätte Muldenhütte/Sa. (E).
Vs.:
In der Mitte eine große 1 zwischen zwei Kreuzen.
Umschrift oben: DEUTSCHLAND, unten: PFENNIG und darunter das Münzzeichen A oder E.
Rs.:
Stilisierte Ähre über einem Zahnrad, darunter die Jahreszahl:
1. 1948 (A)
2. 1949 (A)
3. 1949 (E).

Dm.:
17 mm, Rand glatt.
Gew.:
0,75 g.
Mat.:
Leichtmetall.
Anm.:
Die Prägung der 1-Pfennig-Münze erfolgte 1948 mit dem Münzzeichen A und 1949 sowohl mit dem Münzzeichen A als auch mit dem Münzzeichen E.
Mit der Darstellung von Zahnrad und Ähre wird das Emblem des Zwei-Jahr-Planes wiedergegeben, das symbolisch das Bündnis der Arbeiterklasse mit der werktätigen Bauernschaft ausdrückt. Nach der separaten Währungsreform in den westlichen Besatzungszonen am 18. Juni 1948 erfolgte vom 24. bis 28. Juni der Geldumtausch in der sowjetischen Besatzungszone und in Groß-Berlin. Am 20. Juli 1948 wurde die Deutsche Emissions- und Girobank in die Deutsche Notenbank umgewandelt. Wie auch bei C/I/4-7 handelt es sich um die ersten Prägungen der antifaschistisch-demokratischen Verwaltungsorgane. In Umlauf ab 2. März 1950.
Lit.:
16; 31, 52.

4.–5. 5-Pfennig-Münze

Art:
Münze
Hrsg.:
Deutsche Notenbank, Berlin.
Herst.:
Münzstätte Berlin (A).
Vs.:
In der Mitte eine große 5 zwischen zwei Kreuzen, Umschrift oben: DEUTSCHLAND, unten: PFENNIG und darunter das Münzzeichen A.
Rs.:
Stilisierte Ähre über einem Zahnrad, darunter die Jahreszahl:
4. 1948
5. 1949.
Dm.:
19 mm, Rand glatt.
Gew.:
1.1 g.
Mat.:
Leichtmetall.









Anm.:
Die Prägung der 5-Pfennig-Münze erfolgte 1948 und 1949 mit dem Münzzeichen A.
Mit der Darstellung von Zahnrad und Ähre wird das Emblem des Zwei-Jahr-Planes wiedergegeben, das symbolisch das Bündnis der Arbeiterklasse mit der werktätigen Bauernschaft ausdrückt. Die ersten Prägungen der antifaschistisch-demokratischen Verwaltungsorgane. In Umlauf ab 1. April 1949.
Lit.:
16; 31, 52.

6.—7. 10-Pfennig-Münze

Art:
Münze
Hrsg.:
Deutsche Notenbank, Berlin.
Herst.:
Münzstätte Berlin (A).
Vs.:
In der Mitte eine große 10 zwischen zwei Kreuzen, Umschrift oben: DEUTSCHLAND, unten: PFENNIG und darunter das Münzzeichen A.
Rs.:
Stilisierte Ähre über einem Zahnrad, darunter die Jahreszahl:
6. 1948
7. 1949.
Dm.:
21 mm, Rand glatt.
Gew.:
1,5 g.
Mat.:
Leichtmetall.
Anm.:
Die Prägung der 10-Pfennig-Münze erfolgte 1948 und 1949 mit dem Münzzeichen A.
Mit der Darstellung von Zahnrad und Ähre wird das Emblem des Zwei-Jahr-Planes wiedergegeben, das symbolisch das Bündnis der Arbeiterklasse mit der werktätigen Bauernschaft ausdrückt. Die ersten Prägungen der antifaschistisch-demokratischen Verwaltungsorgane. In Umlauf ab 1. April 1949.
Lit.:
16; 31, 52.

1. Gründung der SED, 1946

Art:
Erinnerungsplakette, hat mehr den Charakter eines Abzeichens.
Hrsg.:
Landesleitung Thüringen der KPD und Landesvorstand der SPD.
Vs.:
In der Mitte ein junger Baum und zwei miteinander verschlungene Hände mit der Jahreszahl: 1946.
Darüber: GOTHA/6. U. 7. IV. — Darunter: SPD/KPD.
Rs.:
leer. Klammer zum Anstecken.
Dm.:
25 mm.
Mat.:
Messingblech.
Anm.:
Am 6. April 1946 fanden in allen Ländern und Provinzen der damaligen sowjetischen Besatzungszone, so auch für Thüringen in Gotha, getrennte Parteitage von KPD und SPD statt, auf denen die Vereinigung der beiden Arbeiterparteien beschlossen wurde. Am 7. April tagten dann die Vereinigungsparteitage, auf denen sich die Vereinigung zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands auf Ebene der Länder und Provinzen vollzog.
Lit.:
16, 33.



2. II. Parlament der FDJ, 1947

Art:
Erinnerungsmedaille
Hrsg.:
Zentralrat der Freien Deutschen Jugend, Berlin.
Herst.:
SAG-Betrieb Porzellan-Manufaktur, Meißen.
Vs.:
Schreitende FDJler mit Werkzeugen.
Umschrift: MEISSEN/SA./II. PARLAMENT DER FREIEN DEUTSCHEN JUGEND.
Rs.:
Albrechtsburg. Darüber: PFINGSTEN 1947. Rechts und links Meißner Schwerter. Unten FDJ-Emblem.
Beiderseits Perlrand.
Dm.:
35 mm, mit Loch.
Mat.:
Böttger-Steinzeug.
Anm.
Das zweite Parlament der Freien Deutschen Jugend tagte vom 23.–26. Mai 1947 in Meißen. Vorsitzender des Zentralrates der FDJ war seit dem I. Parlament in Brandenburg (Havel) Erich Honecker.
Lit.:
16.

Medaille lag für eine Abbildung nicht vor.

3. II. Parlament der FDJ, 1947

Art:
Erinnerungsmedaille
Hrsg.:
Zentralrat der Freien Deutschen Jugend, Berlin.
Herst.:
SAG-Betrieb Porzellan-Manufaktur, Meißen.

Vs.:
In einem Schild: ein Junge und ein Mädchen, schräg nach rechts. Auf dem Rand des Schildes die Inschrift: MEISSEN/SA./II. PARLAMENT DER FREIEN DEUTSCHEN JUGEND.
Links und rechts je ein Lorbeerzweig.
Rs.:
In einem Schild die Albrechtsburg. Darunter Emblem der FDJ. Oben: PFINGSTEN 1947. Rechts und links die Meißner Schwerter.
Beiderseits Perlrand.
Dm.:
35 mm, mit Loch.
Mat.:
Böttger-Steinzeug.
Anm.:
siehe unter C/II/2.
Lit.:
16, 33.





4. 30 Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution, 1947

Art:
Gedenkmedaille
Herst.:
SAG-Betrieb Porzellan-Manufaktur, Meißen.
Vs.:
Roter Platz in Moskau. Darunter: 1917–1947.
Rs.:
Globus mit Hammer und Sichel, darüber der Sowjetstern.
Unten: aufgehende strahlende Sonne.
Beiderseits Ährenbündel mit Band.
Dm.:
105 mm, abgerundeter Rand, gestrichelt.
Mat.:
Böttger-Steinzeug.
Anm.:
Diese und die folgenden beiden Exponate sind die ersten deutschen Medaillen, die die Große Sozialistische Oktoberrevolution 1917, den Beginn des Übergangs der Menschheitsgeschichte vom Kapitalismus zum Sozialismus, würdigen.
Lit.:
16.




5. 30 Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution, 1947

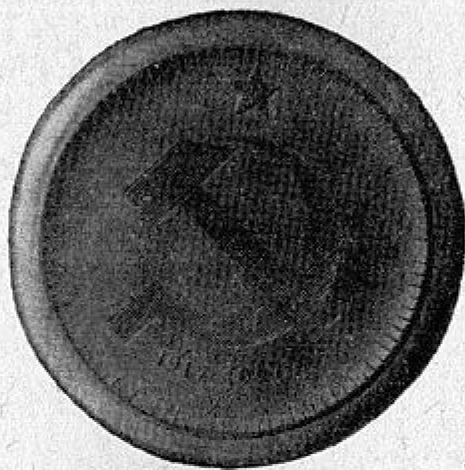
Art:
Gedenkmedaille
Herst.:
SAG-Betrieb Porzellan-Manufaktur, Meißen.
Vs.:
Denkmal „Arbeiter und Kolchosbäuerin“ von V. I. Muchina. Links eine Zeche, rechts ein Hochhaus. Auf dem Sockel Hammer und Sichel.
Rs.:
Hammer und Sichel, darüber ein Sowjetstern. Darunter die Jahreszahlen: 1917—1947. Meißner Schwerter.
Dm.:
105 mm, abgerundeter Rand mit Strichen.
Mat.:
Böttger-Steinzeug.
Anm.:
siehe unter C/II/4.
Lit.:
16, 33.




6. 30 Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution, 1947

Art:
Gedenkmedaille
Herst.:
SAG-Betrieb Porzellan-Manufaktur, Meißen.
Vs.:
Aufmarsch revolutionärer Soldaten, Matrosen und Arbeiter zum Sturm auf das Winterpalais in Petrograd.
Rs.:
Hammer und Sichel (in großer Ausführung). Darüber der Sowjetstern. Darunter: 1917—1947. Meißner Schwerter.
Dm.:
105 mm, Strichumrandung, Rand abgerundet.
Mat.:
Böttger-Steinzeug.
Anm.:
siehe unter C/II/4.
Lit.:
16, 33.





7. Volkskongreßbewegung, 1948

Art:
Werbemedaille
Hrsg.:
Ausschuß für die Volkskongreßbewegung in Sachsen, Dresden.
Herst.:
SAG-Betrieb Porzellan-Manufaktur, Meißen.
Vs.:
Inschrift in der Mitte: EINHEIT/DEUTSCHLANDS/GERECHTER/FRIEDE.
Randumschrift: VOLKSKONGRESS SACHSEN 1948.
Rs.:
Städtebild von Dresden (vor der Zerstörung). Darunter die Meißner Schwerter.
Beiderseits Perlrand.

Dm.:
37 mm, mit Loch.
Mat.:
Böttger-Steinzeug.
Anm.:
Der Volkskongreß für das damalige Land Sachsen tagte am 1. März 1948 in Dresden.
Die Volkskongreßbewegung für Einheit und gerechten Frieden war eine 1947 auf Initiative der SED in ganz Deutschland entstandene und von der Arbeiterklasse geführte nationale, antifaschistische Bewegung gegen die drohende Abspaltung der Westzonen vom deutschen Nationalverband. Sie stützte sich auf die antifaschistisch-demokratische Ordnung in Ostdeutschland und hob den Kampf der patriotischen Kräfte auf eine höhere Stufe. Aus dieser Bewegung ging die Nationale Front des demokratischen Deutschlands, später die Nationale Front der DDR, hervor.
Lit.:
16, 33.





8. 100 Jahre bürgerlich-demokratische Revolution, 1948

Art:
Gedenkmedaille
Hrsg.:
Deutscher Volkskongreß für Einheit und gerechten Frieden, Berlin.
Herst.:
SAG-Betrieb Porzellan-Manufaktur, Meißen.
Vs.:
Erhobener Arm mit Lorbeerzweig vor aufstrahlender Sonne. Aufschrift: DEMOCRATIE/1848.
Meißner Schwerter.
Rs.:
Vier aufrecht erhobene gefesselte Arme strecken sich der strahlenden Sonne entgegen. Darunter: 1848.
Beiderseits Perlrand.
Dm.:
38 mm.
Mat.:
Böttger-Steinzeug.

Anm.:
Würdigung des 100. Jahrestages der bürgerlich-demokratischen Revolution von 1848/49 als Zeichen der Wahrung des revolutionären Erbes des deutschen Volkes durch die Arbeiterklasse und die anderen antifaschistisch-demokratischen Kräfte.
Lit.:
16, 33.




9. 100 Jahre bürgerlich-demokratische Revolution, 1948

Art:
Gedenkmedaille
Hrsg.:
Deutscher Volkskongreß für Einheit und gerechten Frieden, Berlin.
Herst.:
SAG-Betrieb Porzellan-Manufaktur, Meißen.
Vs.:
Frau mit Gewehr auf Barrikade (von vorn). Inschrift: 1848.
Rs.:
Mann mit Spaten vor aufgehender Sonne. Inschrift: 1948.
Beiderseits Perlrand.
Dm.:
38 mm.
Mat.:
Böttger-Steinzeug.
Anm.:
siehe unter C/II/8.
Lit.:
16, 33.




10. Karl Marx, 1948

Art:
Gedenkmedaille
Vs.:
Kopfbildnis Karl Marx, frontal.
Umschrift: KARL MARX·GEB. 5. MAI 1818·TRIER·ZUM 130. GEBURTSTAG·1948.
Rs.:
Das Geburtshaus von Karl Marx in Trier. Unterschrift: KARL MARX GEBURTSHAUS/TRIER
Umlaufender Text: DER MARXISMUS IST ALLMÄCHTIG WEIL ER WAHR IST.
Dm.:
38 mm.
Mat.:
Bronze.
Anm.:
siehe unter A/I/2.
Lit.:
17; 24.





11.—12. Freie Deutsche Jugend, 1948

Art:
Erinnerungsmedaille
Hrsg.:
Freie Deutsche Jugend, Dresden.
Herst.:
SAG-Betrieb Porzellan-Manufaktur, Meißen.
Vs.:
Ein Mann (mit Hammer) steigt mit einer Frau über Trümmer. Inschrift oben (in Strahlen): 1848, Inschrift unten: EINHEIT/1948. Umlaufender Text: V. KREISDELEGIERTENKONFERENZ D. FDJ DRESDEN AM 22./23. 5. 1948.
Rs.:
Rathaus von Dresden. Auf Schriftband die Inschrift: FÜR EINHEIT UND FRIEDEN.
Unten: Meißner Schwerter.
Beiderseits Perlrand.

Größe:
50 mm × 40 mm, oval mit Loch.
Mat.:
Böttger-Steinzeug.
Anm.:
FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz Dresden am 22. und 23. Mai 1948.
2. Variante der Medaille:
12. Beiderseits Perlrand und Rs. Rathaus vergoldet.
Lit.:
33.



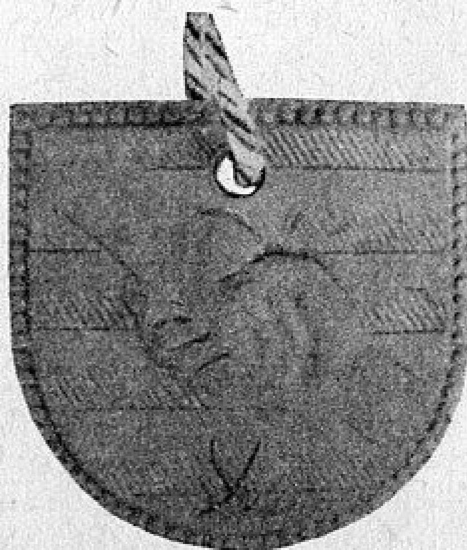


13. Volkssolidarität Sachsen, 1948

Art:
Erinnerungsmedaille
Hrsg.:
Landesausschuß Sachsen der Volkssolidarität, Dresden.
Herst.:
SAG-Betrieb Porzellan-Manufaktur, Meißen.
Vs.:
Text: FEST/DER FREUDE/28./29. AUG./1948.
Am Rand: VOLKSSOLIDARITÄT-SACHSEN.
Oben links und rechts je ein Sternchen.
Rs.:
Zwei verschlungene Hände (von links oben nach rechts unten). Dahinter das Wappen des ehemaligen Landes Sachsen. Unten die Meißner Schwerter.
Beiderseits Perlrand. Schildförmige Ausführung.
Dm.:
33/33 mm, mit Loch.
Mat.:
Böttger-Steinzeug.
Anm.:
Volkssolidarität — im Oktober 1945 in Dresden gegründete Massenorganisation zur gegenseitigen Hilfe und Unterstützung vor allem

der Kinder und der älteren Menschen bei der Linderung der durch den imperialistischen zweiten Weltkrieg hinterlassenen Not.
Lit.:
16, 33.





14. SED-Kulturtag Meißen, 1948

Art:
Erinnerungsmedaille
Hrsg.:
Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, Kreisvorstand Meißen.
Herst.:
SAG-Betrieb Porzellan-Manufaktur, Meißen.
Vs.:
Inschrift: KULTURTAG DER/SED/KREIS MEISSEN/9. OKT. 1948. Darunter das Wappen des ehemaligen Landes Sachsen. In der linken Hälfte des Wappens die Meißner Schwerter.
Rs.:
Die Albrechtsburg. Unten die Meißner Schwerter.
Dm.:
90 mm, glatter Rand.
Mat.:
Böttger-Steinzeug.





Anm.:
Die SED führte die Kulturtage zur antifaschistisch-demokratischen Erneuerung der Kultur und zur Verbreitung der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse, des Marxismus-Leninismus, durch.
Lit.:
33.

15. 80 Jahre Konsumgenossenschaft Meißen, 1948

Art:
Jubiläumsmedaille
Hrsg.:
Konsumgenossenschaft, Meißen.
Herst.:
SAG-Betrieb Porzellan-Manufaktur, Meißen.
Vs.:
Großes K/Auf einem Band: 80 JAHRE.
Umlaufender Text: KONSUM-GENOSSENSCHAFT MEISSEN. Oben zwei Lorbeerzweige.
Rs.:
Die Albrechtsburg und Weinreben, darunter die Inschrift: MEISSEN und die Meißner Schwerter.
Beiderseits Perlrand.
Dm.:
37 mm, mit Loch.
Mat.:
Böttger-Steinzeug.
Lit.:
33.





16. Aktivistenbewegung, 1949

Art:
Erinnerungsmedaille
Vs.:
Im Kreis der Bergmann Adolf Hennecke bei der Arbeit, in der Hand einen Bohrhammer; dazu die Inschrift: 4.—5. FEBR. 1949.
Umschrift: HENNECKE·AKTIVISTEN-KONFERENZ·

Rs.:
Einseitige Medaille.
Dm.:
25 mm.
Mat.:
Aluminium.
Anm.:
Adolf Hennecke, Initiator der sozialistischen Aktivisten- und Wettbewerbsbewegung in der DDR. Unter der Losung „Um besser leben zu können, muß man erst besser arbeiten“, erreichte er am 13. Oktober 1948 eine überdurchschnittliche Tagesleistung. Die Konferenz der Hennecke-Aktivisten am 4./5. Februar 1949 in Berlin leitete einen umfassenden Erfahrungsaustausch über die Aktivistenwerbung ein.
Lit.:
33.



17. Sozialistische Sportbewegung, 1949

Art:
Erinnerungsmedaille
Hrsg.:
FDJ-Stadtleitung Dresden und FDGB-Kreisvorstand Dresden-Stadt.
Herst.
SAG-Betrieb Porzellan-Manufaktur, Meißen.
Vs.:
Alte Stadtansicht von Dresden. Darunter die Embleme der FDJ und des FDGB. Text auf einem Schriftband: FUSSBALL-STÄDTE-SPIEL DRESDEN – 6. MÄRZ 1949 – BERLIN. Meißner Schwerter.
Rs.:
Emblem der FDJ. Am Rand umlaufender Text: 3 JAHRE FDJ/3 JAHRE KAMPF DER DEUTSCHEN JUGEND UM DIE EINHEIT DEUTSCHLANDS.
Beiderseits Perlrand.
Dm.:
38 mm, oben und unten mit Loch. Vorderseite Rand und Spiegel vergoldet.
Mat.:
Böttger-Steinzeug.
Anm.:
Die Freie Deutsche Jugend und der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund waren Träger der demokratischen Sportbewegung.
Lit.:
33.





18. FDJ-Landeshelferschule Sachsen, 1949

Art:
Erinnerungsmedaille
Hrsg.:
FDJ-Landesleitung Sachsen, Dresden.
Herst.:
SAG-Betrieb Porzellan-Manufaktur, Meißen.
Vs.:
Haus in der Mittelgebirgslandschaft (Zittauer Gebirge). Umlaufender Text: KINDERVEREINIGUNG DER FDJ SACHSEN LANDESHELFERSCHULE JOHNSDORF.
Rs.:
Emblem der FDJ.
Umlaufender Text: JEDER HELFER EIN VORBILD UND AKTIVIST DES AUFBAUES.
Beiderseits Perlrand.
Dm.:
38 mm, mit ovalem Loch.
Mat.:
Böttger-Steinzeug.
Lit.:
33.

Medaille lag für eine Abbildung nicht vor.

19. Volkssolidarität, 1949

Art:
Spendenmedaille
Hrsg.:
Zentralausschuß der Volkssolidarität, Berlin.
Herst.:
SAG-Betrieb Porzellan-Manufaktur, Meißen.
Vs.:
Goethe-Kopfbild nach rechts.
Umschrift: EDEL SEI DER MENSCH HILFREICH UND GUT.
Rs.:
Inschrift: VOLKSSOLIDARITÄT/GOETHEJAHR/1949.
Darunter Meißner Schwerter. Beiderseits Perlrand.
Dm.:
39 mm, mit Loch.
Mat.:
Böttger-Steinzeug.
Anm.:
Das Jahr 1949 wurde aus Anlaß des 200. Geburtstages von Johann Wolfgang von Goethe als Goethe-Jahr begangen mit einer umfangreichen Würdigung des von dem Klassiker der deutschen Literatur hinterlassenen kulturellen Erbes.
Lit.:
33.





20. Volkssolidarität, 1949

Art:
Spendenmedaille
Hrsg.:
Zentralausschuß der Volkssolidarität, Berlin.
Herst.:
SAG-Betrieb Porzellan-Manufaktur, Meißen.
Vs.:
Goethe-Kopfbild nach rechts.
Umschrift: EDEL SEI DER MENSCH HILFREICH UND GUT.
Rs.:
Aufschrift: SOZIAL-HILFE/GOETHEJAHR/1949.
Darunter Meißner Schwerter. Beiderseits Perlrand.

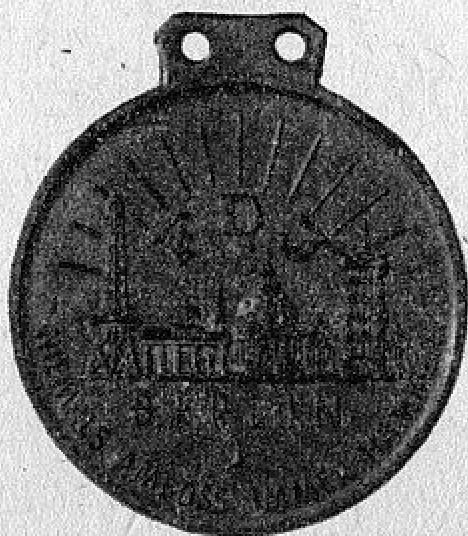
Dm.:
39 mm, mit Loch.
Mat.:
Böttger-Steinzeug.
Anm.:
siehe unter C/II/19.
Lit.:
33.

Medaille lag für eine Abbildung nicht vor.

21. Friedenstreffen der FDJ, 1949

Art:
Erinnerungsmedaille
Hrsg.:
Zentralrat der FDJ, Berlin.
Vs.:
In der Mitte eine Friedenstaube auf Podest.
Darunter die Inschrift: 24. U. 25. SEPTEMBER 1949.
Randumschrift: FRIEDENSTREFFEN DER DEUTSCHEN JUGEND IN DER HAUPTSTADT DEUTSCHLANDS.



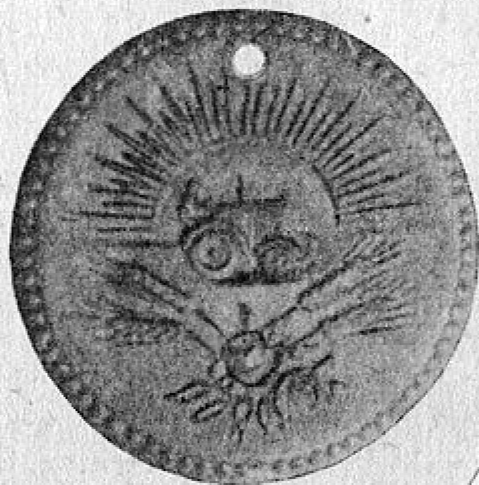


Rs.:
Berliner Gebäude.
Darüber und darunter die Inschrift: FDJ/BERLIN.
Text unten: NIEMALS AMBOSS/IMMER HAMMER.
Dm.:
40 mm, mit doppelter Durchlochung.
Mat.:
Messing.
Lit.:
33.

22. Kreiserntefest Meißen, 1949

Art:
Erinnerungsmedaille
Hrsg.:
Rat des Kreises, Meißen.
Herst.:
SAG-Betrieb Porzellan-Manufaktur, Meißen.
Vs.:
Albrechtsburg Meißen, darunter Meißner Schwerter und beiderseits Inschrift: 19/49; unten Inschrift: KREISERNTEFEST MEISSEN.
Durchlochung als Sonne.
Rs.:
Mitte Sonnenball, darin Traktor mit Traktorist, darunter vier Ähren und zwei Rosen.
Beiderseits Perlrand.
Dm.:
33 mm, mit Loch.
Mat.:
Böttger-Steinzeug.
Anm.:
Im Frühjahr 1949 begann der Aufbau von Maschinen-Ausleihstationen als feste Stützpunkte der Arbeiterklasse auf dem Lande. Die MAS, deren ersten tausend Traktoren aus der Sowjetunion kamen, gaben der werktätigen Bauernschaft eine umfassende wirtschaftliche und politische Hilfe.
Lit.:
33.





1.–4. Antifaschistisch-demokratischer Aufbau, 1945

Art:
Notgeld
Hrsg.:
Landrat, Schwarzenberg (Erzgeb.)
Druckerei:
C. M. Gärtner, Schwarzenberg (Erzgeb.)
Vs.:
Rs.:
Werte:
1. 5,00 Reichsmark
2. 10,00 Reichsmark
3. 20,00 Reichsmark
4. 50,00 Reichsmark

Anm.:
Das Gebiet um Schwarzenberg/Aue war in der Zeit von Anfang Mai bis Mitte Juni 1945 besatzungsloses Territorium. Antifaschistisch-demokratische Verwaltungsorgane wurden zur Normalisierung des gesamten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens gebildet. Auf Anordnung des antifaschistisch-demokratischen Landrates vom 18. Mai 1945 wurden Notgeldscheine gedruckt, die bis zum 20. Juni 1945 Gültigkeit besaßen. Die Notgeldscheine waren im Landkreis Schwarzenberg und im Stadtkreis Aue in Umlauf.

Scheine lagen für ein Abbildung nicht vor.

D. Randgebiete der Numismatik zum Thema Arbeiterbewegung

1. Karl Marx/Ferdinand Lassalle

Art:
Medaillon
Vs.:
Foto von Karl Marx (Brustbild) unter Glas.
Rs.:
Foto von Ferdinand Lassalle (Brustbild) unter Glas.
Dm.:
20 × 15 mm, oval, mit silbernem Rahmen und Henkel.
Anm.:
Medaillon, Ende des 19. Jahrhunderts. Herausgeber ist unbekannt.
Lit.:
17.





2. Steinarbeitergewerkschaft

Art:
Spendenmarke
Vs.:
Eine große 1.
Rs.:
Aufschrift: STEIN-ARBEITER-VEREINIGUNG FÜR MAYEN & UMGEBUNG.
Dm.:
20 mm.
Mat.:
Leichtmetall.
Lit.:
19.





3.–9. Die Konsumvereine Deutschlands

Fast alle deutschen Konsumvereine (Genossenschaften) verwendeten seit ihrer Gründung als Ausdruck der Einheit und Geschlossenheit auf ihren Drucksachen-, Werbe- und Rabattmarken und auch als Kleingeldersatz das Symbol der verschlungenen Hände, den Händedruck. Es gab solche Marken aus Papier, Pappe und Metall.
Bei der großen Zahl der Konsumvereine ist eine komplette Erfassung aller von ihnen herausgegebenen Marken nicht möglich. Das würde den Rahmen dieses Kataloges sprengen. Dennoch sollen einige uns bekannt gewordene Beispiele hier mitgeteilt werden, wobei es dem Sammler überlassen bleibt, selbst eine Vervollständigung anzustreben.
Lit.:
33; 19.

3.–6. Arzberg

3.–4. Vs.:
In der Mitte eine große 50.
Umschrift: KONSUM VEREIN FÜR ARZBERG UND UMGEBUNG.
Rs.:
Symbolischer Händedruck.
Text: MITGLIEDER WERBT FÜR EURE GENOSSENSCHAFT.

Dm.:
25 mm.
Mat.:
3. Zink.
4. Eisen.
5. **Vs.:**
In der Mitte eine große 5.
Randumschrift: KONS. VER. ARZBERG & UMGEBUNG.
Rs.:
Inschrift Mitte: Symbolischer Händedruck.
Darüber und darunter die Inschrift: MITGLIEDER ZAHLT EURE GENOSSENSCHAFTSANTEILE.
Dm.:
10 mm.
Mat.:
Eisen.
6. **Vs.:**
Mitte: 10 PFG.
Umschrift: KONS. VER. FÜR ARZBERG & UMGEBUNG.
Rs.:
Mitte: Symbolischer Händedruck. Darüber und darunter die Inschrift: MITGLIEDER ZAHLT EURE GENOSSENSCHAFTSANTEILE.
Dm.:
10 mm.
Mat.:
Eisen.

7. Burg bei Magdeburg

Vs.:
Große 5/Darunter die Inschrift: GROSCHEN/S. MARKE.
Rs.:
Symbolischer Händedruck.
Umschrift: KONSUM VEREIN BURG B./M.
Dm.:
22 mm.
Mat.:
Kupfer.

8. Gotha

Vs.:
1 GROSCHEN
Rs.:
Symbolischer Händedruck.
Darunter die Inschrift: GOTHA, oben: ARBEITER KONSUM VEREIN GOTHA.
Dm.:
18 mm.
Mat.:
Messing.

9. Küps

Vs.:
Mitte: 10.
Umschrift: KONS. VER. U. UMGB.
Rs.:
Mitte: Symbolischer Händedruck.
Text: KLEINGELDERSATZ 1920.
Dm.:
20 mm.
Mat.:
Eisen.

E. Literaturverzeichnis

1. **Bach,** Hans: Die Münzen der Pariser Kommune und das Geld der Bank von Frankreich. In: Sammler-Expreß, 1971 Nr. 11, S. 258; Nr. 12, S. 278.
2. **Bethge,** Matthias: Böttgersteinzeug und Bisquitporzellan. In: Sammler-Expreß, 1971, Nr. 13, S. 305.
3. **Ciofu,** Valerian/**Maur,** Hans: Eine interessante Medaille aus der deutschen Arbeiterbewegung. In: Numismatische Beiträge, 1970/II, S. 17—19.
4. **Flieger,** Hans-Joachim: Zu den geschichtspropagandistischen Aufgaben der Numismatik. In: Numismatische Beiträge, 1970/I, S. 29—36.
5. **Harke,** Kurt: Die ersten Münzen der UdSSR aus dem Jahre 1924. In: Numismatische Beiträge, 1972/III, S. 47/48.
6. **Heindorf,** Kurt: Und wieder einmal „Wilhelm mit Zylinder". In: Numismatische Beiträge, 1973/II, S. 48.
7. **Herber,** Hugo: Gedenkmünzen als Zeugen revolutionärer Klassenschlachten und Siege des deutschen Proletariats. In: Beiträge zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, 1965, Heft 6, S. 1050—105.
8. **Herber,** Hugo: Medaille gegen den Faschismus 1935. In: Freies Wort, Suhl, Nr. 15/1970 (Beilage).
9. **Herber,** Hugo: Künder vom Sieg über den Kapp-Putsch. In: Numismatische Beiträge, 1970/I, S. 57/58.
10. **Herber,** Hugo: Zeugnisse des Sieges über das Bismarcksche Sozialistengesetz. In: Numismatische Beiträge, 1970/II, S. 20—22.
11. **Herber,** Hugo: „Wilhelm mit Zylinder" auf Spottmünzen. In: Numismatische Beiträge, 1971/I, S. 11/12.
12. **Herber,** Hugo: Gedenkmedaille zur Februarrevolution in Rußland 1917. In: Numismatische Beiträge, 1972/III, S. 51.
13. **Herber,** Hugo: Eine weitere Medaille zum Sozialistengesetz. In: Numismatische Beiträge, 1973/I, S. 34.
14. **Herber,** Hugo: Geschichtsunterricht mit Münzen und Medaillen. Erfahrungen beim Sammeln von Prägungen zur Geschichte der Arbeiterbewegung. In: Numismatische Beiträge, 1974/I, S. 3—8.
15. **Hundert** Jahre Kampf der Gewerkschaften der graphischen Arbeiter. Verlag Tribüne, Berlin 1966, S. 116—128 u. Tafeln zw. S. 32/33.
16. **Geschichte** der deutschen Arbeiterbewegung. Chronik. Teil I—III, Dietz Verlag, Berlin 1965 ff.
17. **Geschichte** der deutschen Arbeiterbewegung. Biographisches Lexikon, Dietz Verlag, Berlin 1970.
18. **Kabanow,** Viktor: Frühe Medaillen zu Ehren des Roten Oktober. In: Numismatische Beiträge, 1972/III, S. 48/49.
19. **Kluger,** Josef: Grenzgebiete der Numismatik. In: Numismatische Beiträge, 1971/II, S. 66—74.

20. **Kluger,** Josef: Medaille zur Arbeiterbewegung. In: Numismatische Beiträge, 1973/II, S. 47.

21. **Koppatz,** Jürgen: Numismatische Motive. Hrsg. vom Bezirksheimatmuseum Potsdam, 1971, 20 S. mit Abb.

22. **Koppatz,** Jürgen: Agitation der Arbeiterbewegung auf Inflationsgeld. In: Numismatische Beiträge, 1973/II, S. 46/47.

23. **Lang,** Lothar: Medaillen der Arbeiterbewegung. In: Das Magazin, 1972, Heft 5, S. 18/19.

24. **Lenin.** Pamjatnye medali (1870–1970), Izd. „Sovetskaja Rossija", Moskva 1969.

25. **Maur,** Hans: Medaillen im antifaschistischen Widerstandskampf. In: Numismatische Beiträge, 1970/I, S. 55/56.

26. **Maur,** Hans: Spottmünzen auf Kaiser Wilhelm II. In: Neues Deutschland vom 8. Dezember 1973.

27. **Maur,** Hans: Karl Marx und Friedrich Engels – Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus. In: Numismatische Beiträge, 1973/I, S. 5–12.

28. **Maur,** Hans: Lenin-Gedenkstätten der DDR auf Medaillen. In Numismatische Beiträge, 1974/I, S.

29. **Maur,** Hans: Die Novemberrevolution 1918 im Spiegel der Numismatik. In: Numismatische Beiträge, 1974/II, S. 3–7.

30. **Meier,** Helmut: Die Bedeutung historischer Erkenntnisse für die Entwicklung und Festigung des sozialistischen Bewußtseins. In: Numismatische Beiträge, 1972/II, S. 7–13.

31. **Münzen** der Deutschen Demokratischen Republik. In: Numismatische Beiträge, 1969, S. 19/20.

32. **Quitter,** Volker: Der arbeitende Mensch als Münzmotiv. In: Numismatische Beiträge, 1969, S. 42–50.

33. **Sachwörterbuch** zur Geschichte Deutschlands und der deutschen Arbeiterbewegung, Dietz Verlag, Berlin 1969/70.

34. **Sammler-Expreß.** Abbildung von Medaillen im Jg. 1967, S. 550.

35. **Scheibe,** . . .: Noch einmal „Wilhelm auf Spottmünzen". In: Numismatische Beiträge, 1972/I, S. 37.

36. **Sorin,** P. A.: Monety SSSR, Izd. „Reklama", Moskva 1971, 92 S., 303 Abb.

37. **Sovetskaja** Memorial'naja Medal' 1917–1967, Izd. „Rossija", Moskva 1971, 256 S., 304 Abb. (z. T. mehrfarbig).
Rezension hierzu von H. Caspar in: NB, 1972/III, S. 72/73.

38. **Sowjetische** Medaillen. (Ausstellungsführer.) Vorw. von G. Bondzin. Hrsg. vom Verband Bildender Künstler der DDR. Berlin 1972, 8 S. mit 43 Fotos u. 1 Beilage mit Erläuterungen von T. Belskaja (16 S.).
Rezension hierzu von J. Kluger in: NB, 1973/II, S. 58.

39. **Stern,** Kurt/**Stern,** Jeanne: Die Kommunarden in der „Zastermühle"; In: Das Magazin, 1971, Heft 4, S. 32–35; **dies.:** Schauplatz Paris, Verlag Neues Leben, Berlin 1972, S. 93–113.

40. **Trotz** Alledem! Das Volkshaus Leipzig im Wandel der Zeit. Leipzig 1929 (enthält: Das Volkshaus druckt eigenes Geld, 58/59).

41. **Váradi,** Mária: Die gleiche Sprache. 12 000 Abzeichen über Weltarbeiterbewegung. In: Karpaten-Rundschau, deutschsprachige Tageszeitung, Bukarest, Nr. 19/1970.

42. Van der **Voort,** Matthew J.: „Wilhelm mit Zylinder". In: Numismatische Beiträge, 1972/III, S. 58

43. **Walther,** Erich: Die aktuelle Bedeutung der Lehren Lenins über die sozialistische Geld- und Finanzwirtschaft. In: Numismatische Beiträge, 1970/II, S. 6–16.

44. **Wiegel,** Karl/**Liebich,** Klaus: Medaillen zur Geschichte der Arbeiterbewegung. Vom Kommunistischen Manifest zum Roten Oktober, Institut für Buchgestaltung, Leipzig 1967, 58 S. mit Abb. (erschien auch im Limmat-Verlag, Zürich/Schweiz).
Rezensionen hierzu von:
a) K. Müller in: Arbeitsmaterial des Bezirksausschusses für Numismatik, Rostock 1967, Nr. 2/3, S. 50.
b) Leipziger Volkszeitung vom 13. Mai 1967 (Beilage).
c) R. Fuchs in: SOLDI mensile de numismatica medaglistica cartamoneta, Roma 1968, Nr. 2, S. 42/43.
d) G. Gierow in: Sammler-Expreß, 1967, S. 550.
e) H. Herber in Numismatische Beiträge 1970/I, S. 89/90.

45. **Wiegel,** Karl/**Maur,** Hans: Münzen und Medaillen zur Arbeiterbewegung. In: Münze – Gesellschaft – Geschichte. Zentrale Münzausstellung der DDR. Katalog. Hrsg. vom Deutschen Kulturbund, Zentrale Kommission Natur und Heimat, Zentraler Fachausschuß Numismatik, 1971, S. 68–72 mit Abb.

46. **Wiegel,** Karl: Noch einmal Gedenkmünzen der deutschen Arbeiterbewegung. In: Beiträge zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, 1966, Heft 2, S. 281.

47. **Wiegel,** Karl: Zum Karl-Marx-Jahr 1968. In: Numismatische Beiträge, 1968, S. 19/20 u. S. 71–78.

48. **Wiegel,** Karl: Das Leben W. I. Lenins im Spiegel der Medaillen des Künstlers M. G. Maniser. In: Numismatische Beiträge; 1970/I, S. 4–14.

49. **Wiegel,** Karl: La Commune des Paris. In: Numismatische Beiträge, 1971/I, S. 12–19.

50. **Wiegel,** Karl: Maipostkarten und Medaillen. Über die Entstehung einer Sammlung zur Arbeiterbewegung. In: Numismatische Beiträge, 1973/II, S. 3–6.

51. **Wiegel,** Karl: Münzen und Medaillen zu Gedenktagen der SED und der DDR. In: Numismatische Beiträge, 1973/I, S. 35–40.

52. **Wauer,** Karl-Heinz: Die Münzprägungen der Deutschen Demokratischen Republik. In: Münze – Gesellschaft – Geschichte. Zentrale Münzausstellung der DDR. Katalog. Hrsg. vom Deutschen Kulturbund, Zentrale Kommission Natur und Heimat, Zentraler Fachausschuß Numismatik, 1971, S. 81–86 mit Abb.

F. REGISTER

Namensregister

Ortsregister

Sachregister

Inhaltsverzeichnis

